

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

8. Jahrgang, Nr. 9

Ausgegeben am 26. September 1934

ÖSTERREICH

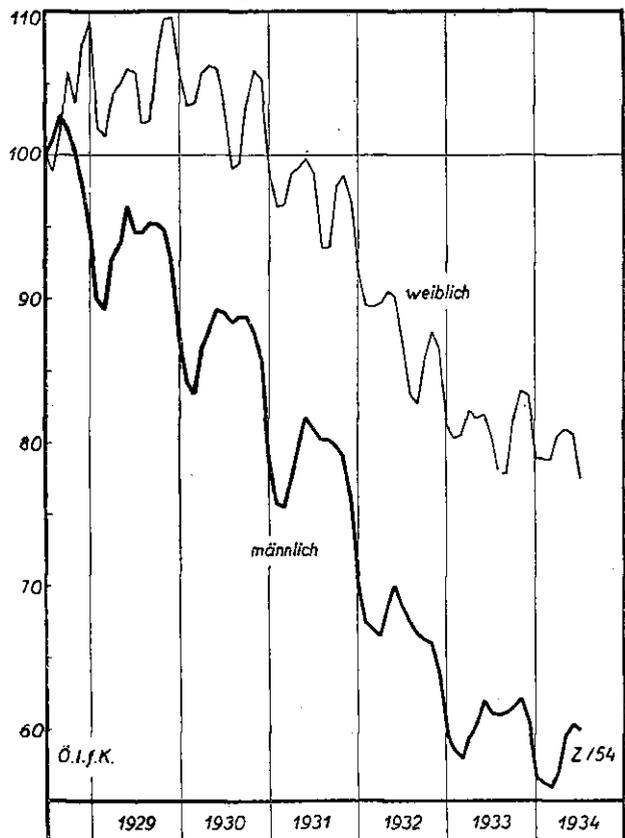
In der internationalen Wirtschaft haben sich die auf eine zunehmende Abschwächung der konjunkturellen Aufwärtsbewegung hindeutenden Tendenzen der letzten Monate abermals verstärkt und in einzelnen Ländern zu beachtlichen Produktionsrückgängen geführt. Dies gilt vor allem für die Vereinigten Staaten, in denen ein fast allgemeiner Rückgang der Geschäftstätigkeit festzustellen war, der am besten im Beschäftigungsrückgang der Eisenwerke von 61% im Mai auf 22% im August zum Ausdruck kommt. In England stieg die Arbeitslosigkeit vor allem durch die Abschwächung am Baumarkte, einem tragenden Pfeiler der englischen Binnenkonjunktur, an. Auch in Frankreich setzte der Produktionsindex die Abwärtsbewegung fort. Unter dem Eindruck der ungünstigeren Entwicklung waren an den internationalen Kapitalmärkten fast durchwegs Kursabschwächungen zu verzeichnen. Die Baisse in den Vereinigten Staaten erstreckte sich sowohl auf Aktien wie auf festverzinsliche Papiere und der Aktienkursindex erreichte den tiefsten Wert seit über einem Jahre. Auch in Frankreich und Holland war die Haltung der Börse überwiegend schwächer. Im Einklang damit stand die Entwicklung der Weltmarktpreise. Die vor allem mit Rücksicht auf die geringeren Ernten in den letzten Monaten beobachtete Aufwärtsbewegung der Preise verschiedener Agrarprodukte ist wieder zum Stillstand gekommen, wenn auch die Preise im allgemeinen noch behauptet werden konnten. Nur Wolle, Seide, Häute und Metalle hatten Preisabschwächungen zu verzeichnen. Auf dem internationalen Devisenmarkt ist nach vorübergehender Unsicherheit durch das Silberexperiment wieder Beruhigung eingetreten. Der Dollarkurs in Paris festigte sich sogar in letzter Zeit und auch die Pfundbaisse ist zum Stillstand gekommen.

Die österreichische Wirtschaftslage hat ihr Niveau in Unterschied zu dieser Entwicklung ohne wesentliche Änderungen fest behaupten können. Der Export hat gegenüber dem Vormonat eine leichte Erhöhung erfahren. Die Arbeitslosigkeit ist bis Ende August weiter zurückgegangen. Beson-

ders zu erwähnen ist noch die feste Lage der Währung, die nicht zuletzt zu einer erheblichen Steigerung der Einlagen beigetragen hat.

Währung: Es kann als erfreuliches Zeichen der Festigkeit der österreichischen Währung betrachtet werden, daß in einer Zeit heftiger Schwankungen auf den internationalen Devisenmärkten über die österreichische Währung relativ wenig zu berichten ist, sondern nur die Feststellung der früheren Berichte wiederholt zu werden braucht, wonach der Schilling unverändert sein Niveau hält und die Devisenlage als günstig anzusehen ist. Die valutarischen Bestände der Nationalbank erreichten Mitte September mit 281 Millionen Schilling einen neuen Höchststand und das Deckungsverhältnis blieb konstant. Die Veränderungen auf den übrigen Konten sind nicht sonder-

Entwicklung des Standes der Krankenkassenmitglieder in Wien nach Geschlechtern
(Juni 1928 = 100)

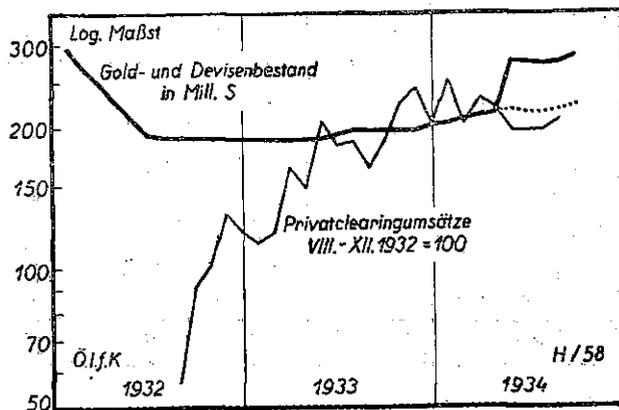


lich bedeutsam gewesen. Die graphische Darstellung auf Seite 162 vermittelt einen klaren Eindruck von der allmählichen und stetigen Steigerung des Gold- und Devisenbesitzes. Der plötzliche Sprung im Frühjahr 1934 ist auf die bekannte Neubewertung zurückzuführen, aber auch ohne diese hätte sich die frühere Tendenz fortgebildet, wie man aus der Umrechnung erkennen kann. Die Umsätze aus dem Privatclearing folgen im allgemeinen der Entwicklung des Außenhandels, soweit nicht die ersten zehn Monate aus der Betrachtung überhaupt auszuschneiden haben, da sich der Markt in diesem Zeitraume erst ausbildete.

Geld- und Kapitalmarkt: Die Hauptmerkmale der Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt sind gegeben durch Steigerung des Wertes der Industrieaktien und der festverzinslichen Werte, weitere Zunahme der Spareinlagen, beträchtliche Geldflüssigkeit und Verringerung der Giroumsätze bei einigen Instituten. Was die Tätigkeit an der Börse anbelangt, so bedeutet die Erhöhung des Aktienindex von 47,4 für Mitte August auf 49,4 für Mitte September die Erreichung des höchsten Wertes dieses Jahres. Die Bewegung spiegelt sich auch in dem Kurswert der einzelnen Arten von Aktien wieder, von denen sich namentlich die Werte der Bauindustrie, der Elektrizitätsindustrie und der Metallindustrie verbessert haben, obwohl auch andere Kategorien Werterhöhungen zeigen. Eine Wertsenkung ergab sich nur bei Kohle und Bergwerke. Der Kursindex der festverzinslichen Werte steht mit 93,9 noch unter dem im Mai dieses Jahres erreichten Höchststand. Die Umsatztätigkeit der Börse war jedoch der Saison entsprechend niedriger; jedoch soll deshalb die Beachtlichkeit der Tendenz der Börse nicht zu gering veranschlagt werden.

Was die *Spareinlagen* anbelangt, so wurde

Status der Österreichischen Nationalbank und Privatclearingumsätze



mit dem Stand von 2090 Millionen Schilling im August, gegenüber dem Juli eine Steigerung von 21 Millionen Schilling erzielt und nahezu der höchste Stand dieses Jahres erreicht, der gegenüber dem gegenwärtigen nur um 10 Millionen Schilling differiert. Da sich in keinem Bundesland Senkungen ergeben haben (in Steiermark, Vorarlberg und im Burgenland unveränderter Stand), so ist klar ersichtlich, daß die Juliunruhen die Sparfähigkeit in keiner ersichtlichen Weise tangiert haben. Das Vertrauen der Bevölkerung zu den Instituten wie zur Währung hält unvermindert an, was angesichts der günstigen Währungslage eine durchaus zu erwartende Einstellung zum Ausdruck bringt. Die größte Zunahme, nämlich um 10 Millionen Schilling, erfolgte wieder in Wien, nachdem von Juni auf Juli eine Abnahme um 9 Millionen Schilling erfolgt war. Im September haben die Spareinlagen neuerlich zugenommen.

Von erheblichem Interesse ist es, zu beachten, daß die *Giroumsätze* bei den einzelnen Instituten sich durchaus gegenteilig gestalten. Bei der Nationalbank und beim Giro- und Cassenverein ist eine stark rückläufige Bewegung unverkennbar, wogegen bei der Postsparkasse eine Zunahme der Umsätze festzustellen ist und der Saldierungsverein keine einheitliche Tendenz aufweist. Der saisonbereinigte Index der Umsätze bei der Nationalbank betrug Ende August nur 59 gegenüber 101 im Vorjahr, beim Giro- und Cassenverein nur 23 gegenüber 70 im Vorjahr. Vor allem beim letzten Institut, bei dem die absolute Höhe der Umsätze nur 455 Millionen Schilling ausmachte, d. i. weniger als ein Viertel der Umsätze im Jänner dieses Jahres und fast nur ein Drittel vom August vorigen Jahres, ist ein scharfer Abbruch in den letzten Monaten unverkennbar. Die Gründe hierfür liegen in erster Linie in der Fusion der Österreichischen Credit-Anstalt mit dem Wiener Bankverein und der Übernahme der Geschäfte der ehemaligen Niederösterreichischen Eskomptegesellschaft durch das fusionierte Institut. Man hat es also bei der Verringerung der Giroumsätze nicht mit einem Konjunkturfaktor zu tun, sondern mit einer organisatorischen Änderung. Die Wirkungen einer Fusion pflegen immer in der Richtung einer relativen Geldersparung zu gehen, da viele sonst zwischen mehreren Instituten erfolgenden Verrechnungen überhaupt wegfallen, bzw. innerhalb eines und desselben Institutes vorgenommen werden können. Die zu beobachtende Erscheinung stimmt in vollem Maße mit den theoretischen Erwartungen überein. Die Steigerung der Umsätze bei der Postsparkasse, wo

sowohl der absolute Wert als auch die Indexziffer im August gegenüber dem Juli gestiegen ist und die Augustziffern außerdem höher sind als die des Vorjahres, beweist, daß die in den Giroumsätzen zur Geltung kommende regere Geschäftstätigkeit sich in dem finanziellen Bereiche auswirkt; die Art der Umsätze, die über die Postsparkasse laufen, ist bekanntermaßen anders als die, die zwischen den Banken geregelt wird. Die Betrachtung dieser Zusammenhänge zeigt, daß bei der Analyse wirtschaftlichen Geschehens auch auf jene Umstände Rücksicht zu nehmen ist, die sich aus den Ziffern selbst nicht ohne weiteres erschließen lassen.

Allgemeiner Geschäftsgang und Umsätze: Die Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges konnte für zwei Monate bis Ende Juni ergänzt werden und lieferte für Mai und Juni den Wert von 71. Soweit sich überblicken läßt, dürfte der Juliwert davon nicht wesentlich verschieden sein, so daß sich jetzt nachträglich die in den früheren Berichten gemachte Feststellung des im allgemeinen gleichförmigen Verlaufes der österreichischen Wirtschaftsentwicklung bestätigt. Der Index der Verbrauchsgüterumsätze konnte bereits für den Monat Juli errechnet werden, für welchen Monat er den Wert von 75 gegenüber 79 im Juni erreichte. Er ist auch um einige Punkte niedriger als im Juli vorigen Jahres. Ob und inwieweit sich hierin Wirkungen der Juliunruhen bemerkbar machen, läßt sich nicht entscheiden. Die Saisonschwankungen sind bei allen diesen Ziffern ausgeschaltet. Die Umsätze an Produktionsgütern waren im Mai und Juni höher als in den Vormonaten und dürften, wie aus teilweise schon verfügbaren Ziffern ersichtlich ist, diese Steigerung auch späterhin beibehalten haben. Was die einzelnen Umsatzziffern anbelangt, so sind am besten noch immer die Umsätze der Lebensmittelbranche, obwohl leicht sinkend und niedriger als im Vorjahr. Die heftigen Schwankungen bei den Schuhumsätzen im Laufe dieses Jahres äußerten sich auch wieder im August, wo der Index mit 87 gegenüber dem Wert von 75 für Juli sprunghaft stieg. Der Brennstoffverbrauch in Wien zeigt eine saisonmäßige Steigerung, bleibt aber hinter den Vorjahrswerten nicht unerheblich zurück. Dasselbe gilt auch für den Verbrauch von Kohle für Hausbrand und Kleingewerbe in ganz Österreich. Die Warenumsatzsteuer lieferte in den Monaten April bis einschließlich Juli regelmäßig 11 Millionen Schilling, was wiederum zum Teil ein Beweis für die Richtigkeit der Bewegung der Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges ist. Der Viehauftrieb in Wien im August zeigte aber-

mals einen gegenüber dem August des Vorjahres größeren Auftrieb von inländischen Schweinen, wogegen die anderen Ziffern etwas abgesunken sind.

Produktion: Der Produktionsindex liegt bis Ende Juni vor, während andere Produktionsdaten bis Ende August reichen. Der letzte Wert des Index war 88, er war nur um einen Punkt niedriger als der bisher höchste Stand vom Jänner mit 89. Aus den Ziffern für Juli dürfte hervorgehen, daß der Index für diesen Monat noch etwas weiter steigen wird. Im Juli ergab sich eine saisonmäßige Senkung der Kohlenförderung, die auch etwas hinter dem Vorjahrsniveau zurückblieb und ein Rückgang in der Textilindustrie, wo die Beschäftigung der Baumwollgarnerzeugung von 81% im Juni auf 78% sank. Übereinstimmend damit ist auch der Rohmaterialbedarf der Webereien und der Auftragsbestand etwas gesunken, während die Lagerhaltung der Spinnereien sich etwas vergrößert hat. Der Brennstoffbedarf der Industrie war im Juli etwas höher als im Juni und um rund 10% größer als im Juli des Vorjahres. Einen Mehrverbrauch im Juli gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hatte namentlich die Baustoffindustrie und die Eisen- und Metallindustrie zu verzeichnen.

Für den August liegen die Ziffern der Stromerzeugung und der Eisenindustrie vor. Mit 95 Millionen Kilowattstunden wurde in Österreich die höchste Produktionsleistung an elektrischem Strom in diesem Jahr erreicht. Gegenüber dem August vorigen Jahres ergab sich eine Steigerung um 11 Millionen Kilowattstunden, was eine sehr beachtliche Produktionserhöhung darstellt. Da in Wien in der gleichen Zeit eine Verminderung um eine Million Kilowattstunden zu verzeichnen ist, so entfällt diese vermehrte Stromlieferung zum großen Teil auf den Export. In der Tat haben die im Westen Österreichs gelegenen Elektrizitätswerke einen guten Auslandsabsatz. Die Eisenerzförderung war praktisch gegenüber dem Vormonat unverändert, die Roheisenproduktion nahm leicht zu und die Indexziffer erreichte mit 49 einen neuen Höchststand dieses Jahres. Die Rohstahlerzeugung sank unter den Rekordstand des Monats Juli, steht aber mit 71 noch immer um 21 Punkte über dem Vorjahrsniveau. Ähnliches gilt für die Erzeugung von Walzware. Im allgemeinen ist zu sagen, daß, wie aus den anderen Nachrichten über die Industrie, die nicht oder noch nicht ziffernmäßig belegbar sind, hervorgeht, daß im allgemeinen das höhere Niveau der Produktionstätigkeit angehalten hat. Einzelne Firmen sind überaus gut beschäftigt

und Arbeiterneueinstellungen sind verschiedentlich vorgenommen worden.

Die Lücke, die bei den Angaben über die Papierindustrie in den letzten Berichten entstanden war, ist für die Zeit bis einschließlich Juni wieder geschlossen worden. Um eine bessere Übersicht über diese Industrie zu geben, gelangen vorläufig und unter Vorbehalt einer eingehenden späteren Untersuchung eine Reihe von Tabellen sowie die graphische Darstellung auf Seite 164 zur Veröffentlichung. Aus der Abbildung ist ersichtlich, daß die Schwankungen der in den monatlichen Kolonnen mengenmäßig erfaßten Produktion überaus unregelmäßig sind und gegenüber dem gleich 100

Erzeugung von Rotationspapier in % der Gesamt-papierproduktion

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
1928	23-17	24-14	23-33	24-08	22-75	21-63	21-61	21-73	20-85	21-29	22-11	24-73
1929	23-16	26-66	21-95	23-63	23-01	22-47	24-49	22-96	24-87	25-82	25-86	30-52
1930	27-12	24-47	25-68	25-55	26-62	28-40	27-42	26-81	28-54	30-52	29-67	30-18
1931	27-11	25-73	27-82	28-69	25-93	28-54	26-62	23-51	27-68	31-47	23-77	23-69
1932	20-89	25-79	26-72	24-97	23-74	24-49	22-58	23-86	23-98	22-36	24-94	25-54
1933	19-93	24-32	22-17	25-25	24-69	21-08	21-50	22-81	20-30	19-02	24-03	25-46
1934	27-27	23-10	24-36	22-10	21-88	21-96						

gesetzten Ausgangspunkt vom Jänner 1928 eine nur sehr leicht sinkende Tendenz erkennen lassen. Wesentlich anders steht es um die gleichzeitige Entwicklung der Papier- und Schleifholzpreise. Die Papierpreise können auch aus dem folgenden Papierpreisindex entnommen werden.

Papierpreisindex (vierteljährlich)

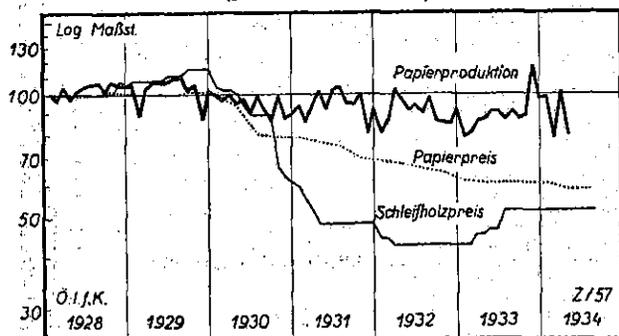
(Ø 1923-1931 = 100)

	I	II	III	IV
1923	86	82	81	81
1924	84	89	89	89
1925	100	106	112	112
1926	116	112	112	112
1927	110	109	110	110
1928	110	109	109	111
1929	110	110	110	112
1930	110	102	88	86
1931	86	84	82	77
1932	75	74	72	71
1933	68	67	67	67
1934	67	65		

Die Gegenüberstellung dieser drei Kurven beweist deutlich, daß die Papierindustrie in den letzten Jahren mit Verlust gearbeitet hat und daß namentlich die Steigerung des Schleifholzpreises seit

Aus der Papierindustrie

(Jänner 1928 = 100)



Anfang 1933 die Lage dieser Industrie weiterhin verschärft hat. Geraume Zeit hindurch sind daher Organisationsprobleme in der Papierindustrie, die zu einer Erhöhung des Papierpreises führen könnten, in den Vordergrund getreten. Die Papierindustrie, die den größten industriellen Verbraucher an inländischer Kohle darstellt und 1933 noch

Die Entwicklung des Beschäftigtenstandes in der österreichischen Papier-, Zellulose-, Holzstoff- und Pappenindustrie und der Prozentanteil der Angestellten am Gesamtstand

	Arbeiter	Angestellte (1929 = 100)	Insgesamt	Prozentanteil der Angestellten am Gesamtstand (Gesamtstand = 100)
1924	104-72	103-63	104-63	7-85
1925	103-57	100-35	103-32	7-70
1926	106-16	102-44	105-87	7-67
1927	103-96	101-12	103-73	7-73
1928	102-73	100-42	102-55	7-76
1929	100-00	100-00	100-00	7-93
1930	84-53	101-81	85-90	9-40
1931	77-36	96-37	78-86	9-69
1932	67-67	90-45	69-48	10-32
1933	67-63	85-91	69-08	9-86

immer rund 12.000 Arbeiter und 1300 Angestellte beschäftigt, ist in vielleicht noch höherem Maße als andere österreichische Industrien von der internationalen Entwicklung der konkurrenzierenden Industrien und den diese beeinflussenden Faktoren abhängig, weswegen die dadurch entstehenden Zusammenhänge auch auf einer breiteren Basis untersucht werden sollen.

Arbeitsmarkt: Die große Bedeutung, die der Entwicklung des Arbeitsmarktes während der letzten Jahre zugekommen ist, läßt es erforderlich erscheinen, stets nach neuen Aspekten zu suchen, von denen aus eine zutreffende Beurteilung der wahren dort herrschenden Verhältnisse möglich ist, und auch die sekundären Momente, die nichts destoweniger sehr erhebliche Bedeutung haben können, hervorzuheben. Infolgedessen gelangen nachfolgend verschiedene statistische Zusammenstellungen zur Veröffentlichung, die nun der Reihe nach zu besprechen sind. Infolge der Zunahme der Beschäftigung weiblicher Personen seit der Nachkriegszeit in Industrie und Handel ist es notwendig zu prüfen, inwieweit die beiden Geschlechter von der Arbeitslosigkeit betroffen worden sind. Die graphische Darstellung Z/54 sowie die ihr zugrunde liegende Tabelle auf Seite 165, die die Entwicklung seit dem Jahre 1928 wiedergeben, zeigen ein sehr beachtliches, wenn auch nicht gerade überraschendes Ergebnis. Die Tabelle enthält die Prozentanteile der beiden Geschlechter an dem jeweiligen Mitgliederstand bei den Wiener Krankenkassen; es werden aus Raum-mangel nur die Ziffern für die Männer veröffentlicht. Die Werte für die Frauen ergeben sich als

Perzentanteil der Männer am Mitgliederstand der bei den Wiener Krankenkassen gegen Arbeitslosigkeit Versicherten

(Gesamtstand jedes Monats = 100)*

	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
I.		57.39	55.32	54.46	53.41	52.64	52.02
II.		57.29	55.05	54.39	53.25	52.29	51.92
III.		57.55	55.47	54.46	53.05	52.40	51.89
IV.		57.63	55.74	55.13	53.61	52.99	52.82
V.		58.07	56.13	55.51	54.23	53.53	53.27
VI.	60.36	57.66	56.75	55.54	54.61	53.65	54.11
VII.	60.90	58.49	57.58	56.65	55.24	54.38	55.00
VIII.	60.62	58.64	57.60	56.63	55.12	54.48	
IX.	59.45	57.59	56.55	55.45	54.02	53.40	
X.	59.60	56.84	55.74	54.99	53.45	53.11	
XI.	57.95	56.20	55.31	54.46	52.90	52.49	
XII.	56.84	55.72	54.93	53.89	52.82	52.22	

*) Der Perzentanteil der Frauen ergibt sich als Differenz zwischen 100 und Perzentanteil der Männer.

die jeweilige Differenz von 100. Der Ausgangspunkt vom Juni 1928 umfaßt 392.375 männliche und 257.700 weibliche Personen und der Endstand von Juni 1934 235.213 männliche und 199.499 weibliche Personen. Aus der Darstellung geht hervor, daß bereits im Jahre 1928 der Anteil der Männer sehr stark zurückgegangen ist. Die graphische Darstellung, bei der der Ausgangspunkt gleich 100 gesetzt ist, gestattet einen unmittelbaren Vergleich der beiden Reihen. Demzufolge ist ersichtlich, daß bis zum Ende des Jahres 1929 der perzentuelle Anteil der beschäftigten Frauen sich nicht nur nicht verringert hat, sondern sogar gestiegen ist und dann im Verlaufe der allgemeinen Krise wesentlich langsamer abgenommen hat, als dies bei den Männern der Fall war. Hierin drückt sich zweifellos der Umstand aus, daß die Frauenarbeit im allgemeinen ganz erheblich billiger ist als die der Männer und zuerst an der teureren Arbeitskraft gespart wurde. Zum Teil sind Männer und Frauen aber auch in sehr verschiedenartigen Industrien, bzw. Berufen beschäftigt, die ihrerseits wiederum andere Konjunkturschwankungen aufweisen. Es sei außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die beiden Reihen überdies verschiedene Saisonschwankungen zeigen, derart, daß der Kurvenverlauf der weiblichen Krankenkassenmitglieder um eine Jahresschwankung mehr zu verzeichnen hat, als die Kurve der Männer. Wie immer jedoch die Besonderheiten sein mögen, aus beiden Reihen geht klar hervor, daß mit dem Jahre 1933 eine Stabilisierung des Verhältnisses der beiden Personengruppen eingetreten ist. Infolgedessen zeigt sich auch bis zur Mitte des Jahres 1934 keine nennenswerte Verschiebung mehr. Es muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß es sich hier lediglich um Anteilziffern handelt und weder in der graphischen Darstellung noch in der Tabelle die absoluten Veränderungen, die vor sich gegangen sind, zur Geltung kommen. Die graphi-

sche Darstellung ist dahin zu verstehen, daß der Stand vom Beginn der beiden Reihen gleich 100 gesetzt ist, weswegen eine Summierung der für die beiden Kurven jeweils erhaltenen Daten nicht sinnhaft wäre.

Während in den früheren Berichten im wesentlichsten die unterstützten Arbeitslosen untersucht wurden, wird nachfolgend eine ausführliche Zusammenstellung der Veränderung des Standes der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen gebracht, wobei auf die Zerlegung des Gesamtstandes in die einzelnen Erwerbszweige Gewicht gelegt wurde. Die angegebenen Werte beziehen sich immer auf das Ende des Monats Juli eines jeden

Stand der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen in Österreich Ende Juli

	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Land- u. Forstwirtschaft	2.012	2.915	4.808	6.335	6.681	5.526
Bergbau	1.180	2.139	4.267	4.689	4.677	3.760
Industrie in Steinen, Erden, Ton u. Glas	2.690	4.434	7.639	10.394	13.100	9.168
Baugewerbe einschl. der Hilfs- u. Nebengewerbe	18.177	32.141	46.724	67.820	76.777	62.793
Wasserkraft- u. Elektrizitätswerke	227	347	338	455	527	649
Eisen- u. Metallindustrie	22.881	39.509	48.020	67.140	70.813	56.687
Holzindustrie und Tapezierergewerbe	6.569	10.229	15.053	21.458	25.373	21.343
Erzeugung u. Bearb. von Leder, Häuten, Borsten	1.957	2.859	3.089	3.615	3.639	3.837
Textilindustrie	9.951	17.327	17.734	22.636	22.541	19.427
Bekleidungs- und Putzwarenindustrie	15.895	15.384	19.914	27.913	28.744	28.545
Papierherzeugung und -verarbeitung	3.105	4.705	5.725	7.547	8.411	8.022
Graphische Industrie	1.617	2.514	3.556	5.700	6.840	7.658
Chemische Industrie	3.188	4.363	5.017	6.359	6.601	6.792
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	8.562	9.671	11.304	15.008	17.755	16.999
Hotel-, Gast- u. Schankgewerbe	5.631	5.816	7.103	11.312	16.672	17.880
Handel	12.036	12.429	12.261	18.023	23.268	24.488
Transport u. Verkehr	2.873	4.205	6.025	10.176	11.585	10.892
Geldverkehr, Kredit, Versicherung	907	1.220	1.158	1.209	1.537	1.652
Körperpflege und Reinigungsbetriebe	1.744	2.285	2.907	4.213	5.119	5.656
Gewerbsmäß. Ausübung der Heilkunde usw.	760	784	944	1.332	1.678	1.802
Unternehm. für Bildung, Kunst u. Unterhaltung	1.774	1.998	2.566	2.825	3.580	3.715
Advokatur- u. Notariatskanzleien	288	358	337	492	595	732
Haushaltung	1.428	1.323	1.041	1.487	1.978	2.216
Ohne frühere Beschäftig.	150	1.436	5.495	6.411	11.257	11.637

Zu- und Abnahme des Standes der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen von Juli 1933 bis Juli 1934

(Perzente des Standes im Juli 1933)

Wasserkraft- und Elektrizitätswerke	+ 23.15
Advokatur- und Notariatskanzleien	+ 23.03
Haushaltung	+ 12.03
Graphische Industrie	+ 11.96
Körperpflege und Reinigungsbetriebe	+ 10.49
Geldverkehr, Kredit, Versicherung	+ 7.48
Gewerbsmäßige Ausübung der Heilkunde usw.	+ 7.39
Hotel-, Schank- und Gastgewerbe	+ 7.25
Erzeugung und Bearbeitung von Leder, Häuten und Borsten	+ 5.44
Handel	+ 5.24
Unternehmungen für Bildung, Kunst und Unterhaltung	+ 3.77
Ohne frühere Beschäftigung	+ 3.38
Chemische Industrie	+ 2.89
Bekleidungs- und Putzwarenindustrie	+ 0.69
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 4.26
Papierherzeugung und -verarbeitung	+ 4.62
Transport und Verkehr	+ 5.98
Textilindustrie	+ 13.81
Holzindustrie und Tapezierergewerbe	+ 15.88
Land- und Forstwirtschaft	+ 17.29
Baugewerbe, einschließlich der Hilfs- und Nebengewerbe	+ 18.21
Bergbau und Salinenwesen	+ 19.61
Eisen- und Metallindustrie	+ 19.95
Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas	+ 30.02
Insgesamt	+ 9.84

Jahres. In fast allen Gruppen, namentlich jedoch in den zahlenmäßig bedeutsamsten, fiel der Höhepunkt der zur Vermittlung Vorgemerkten in das Jahr 1933, womit zugleich festgestellt ist, daß die Werte des Jahres 1934 im allgemeinen erheblich niedriger sind. Da die Veränderungen des Standes in den einzelnen Monaten im Vergleich zu demselben Monat des Vorjahres — so wie dieser Vergleich auch in früheren Heften für die unterstützten Arbeitslosen vorgenommen wurde — von erheblichem Interesse ist, bringt die Tabelle auf Seite 166 die Zu- und Abnahmen der einzelnen Monatswerte seit 1933. Im Jahre 1934 überwiegen bei weitem die Minuszeichen, denen man bereits, wenn auch nicht so dicht gesät, schon im Jahre 1933 begegnet. Im Jahre 1933 waren Abnahmen bei der Land- und Forstwirtschaft, beim Bergbau, beim Baugewerbe, in der zweiten Hälfte des Jahres sodann in der Textilindustrie, in der Lederindustrie, Papiererzeugung, Bekleidungsindustrie und im Verkehr festzustellen. Für die Stetigkeit der Entwicklung im Sinne dieser Besserung ist beachtlich, daß in der Textilindustrie, der Industrie in Steinen und Erden, der Metallindustrie und der Holzindustrie

die Minuszeichen im Jahre 1934 wiederzufinden sind, so daß also in allen diesen Zweigen ein ständiges Sinken der zur Vermittlung Vorgemerkten zu beobachten war.

Die absolut größten Ziffern bei diesen Differenzen ergaben sich im März mit über 14.000 Personen in der Eisen- und Metallindustrie, sodann in ähnlicher Höhe bei der Bauindustrie. Andere Industrien zeigen nicht diese große Regelmäßigkeit, was auch mit den sonstigen Erfahrungen übereinstimmt. Einen höheren Stand hatten in den ersten sieben Monaten des Jahres 1933 unter anderem aufzuweisen: Das Hotel-, Gast- und Schankgewerbe, die graphische Industrie, die Unternehmungen für bildende Kunst und Unterhaltungen, die Advokaturkanzleien, die öffentlichen Dienste und die Haushaltungen. Da es nicht allein auf die absoluten Zu- und Abnahmen ankommt, wurde in der nachfolgenden Tabelle eine Zusammenstellung der prozentuellen Veränderungen vom Juli 1934 gegenüber Juli 1933 vorgenommen derart, daß zugleich eine Reihung von den höchsten positiven bis zu den höchsten negativen Werten stattfand. Der Gesamtdurchschnitt dieser Veränderungen betrug — 9,84 %!

Veränderungen des Standes der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres nach Betriebsklassen

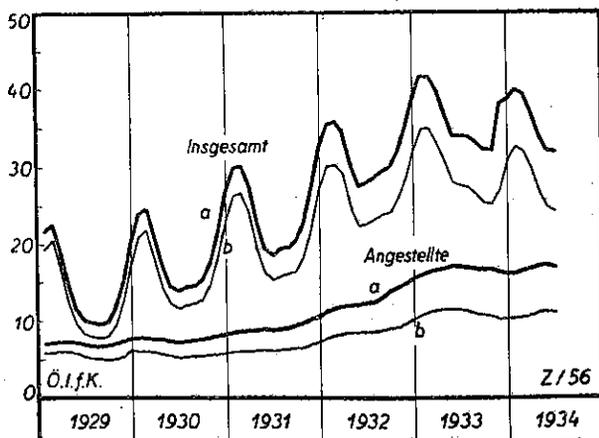
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
1933												
I. Land- und Forstwirtschaft	+ 1.237	+ 650	+ 226	+ 1156	+ 1271	+ 943	+ 346	- 148	- 228	- 362	- 451	- 218
II. Bergbau- und Salinenwesen	+ 88	+ 73	+ 349	+ 188	+ 20	+ 87	- 12	+ 163	- 453	- 566	- 623	- 858
III. Industrie in Steinen, Erden, Ton u. Glas	+ 743	+ 1.018	+ 299	+ 2.686	+ 2.946	+ 2.823	+ 2.708	+ 897	- 980	- 2.484	- 3.047	- 2.331
IV. Baugew., einschl. d. Hilfs- u. Nebengew.	+ 7.642	+ 7.718	- 11.242	+ 6.465	+ 9.953	+ 11.194	+ 8.957	+ 3.071	- 4.478	- 10.514	- 12.848	- 10.252
V. Wasserkraft- und Elektrizitätswerke	+ 113	+ 174	+ 108	+ 143	+ 94	+ 82	+ 72	+ 33	- 3	+ 17	+ 68	+ 3
VI. Eisen- und Metallindustrie	+ 12.275	+ 11.809	+ 8.523	+ 5.714	+ 4.837	+ 4.011	+ 3.673	+ 1.256	+ 1.453	+ 4.505	+ 7.787	+ 9.259
VII. Holzindustrie und Tapezierergewerbe	+ 7.549	+ 7.187	+ 5.578	+ 5.209	+ 4.087	+ 4.265	+ 3.915	+ 2.697	+ 1.612	+ 36	+ 1.184	+ 2.390
VIII. Erzeug. bzw. Bearbeit. v. Led. u. Häut.	+ 234	+ 128	+ 85	+ 197	+ 85	+ 163	+ 24	+ 155	+ 119	+ 25	+ 187	+ 115
IX. Textilindustrie	+ 9.624	+ 8.757	+ 8.510	+ 7.089	+ 5.240	+ 2.105	- 95	- 1.033	- 2.625	- 4.795	- 6.164	- 8.533
X. Bekleidungs- und Putzwarenindustrie	+ 6.150	+ 6.565	+ 2.054	+ 3.200	+ 2.687	+ 1.094	+ 831	+ 558	- 1.762	- 921	- 1.657	- 1.611
XI. Papiererzeugung und -verarbeitung	+ 1.488	+ 846	+ 513	+ 750	+ 1.011	+ 554	+ 864	+ 190	- 251	- 432	- 1.155	- 495
XII. Graphische Industrie	+ 1.586	+ 1.174	+ 1.364	+ 1.310	+ 1.353	+ 1.034	+ 1.140	+ 1.316	+ 1.046	+ 639	+ 544	+ 472
XIII. Chemische und Gummiindustrie	+ 1.094	+ 1.349	+ 994	+ 752	+ 383	+ 807	+ 242	+ 241	+ 646	+ 250	+ 77	+ 175
XIV. Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 3.673	+ 3.627	+ 2.914	+ 3.109	+ 3.251	+ 3.025	+ 2.747	+ 3.162	+ 2.178	+ 1.745	+ 1.228	+ 437
XV. Hotel-, Gast- und Schankgewerbe	+ 2.509	+ 2.666	+ 3.256	+ 3.480	+ 5.189	+ 5.164	+ 5.360	+ 4.744	+ 3.549	+ 1.765	+ 758	+ 845
XVI. Handel	+ 5.306	+ 5.452	+ 5.590	+ 5.465	+ 5.070	+ 5.285	+ 5.245	+ 4.990	+ 4.322	+ 2.977	+ 2.106	+ 2.003
XVII. Transport und Verkehr	+ 739	+ 917	+ 581	+ 383	+ 651	+ 1.320	+ 1.409	+ 809	+ 129	+ 586	+ 759	+ 464
XVIII. Geldverkehr, Kredit, Privatversicherung	+ 324	+ 309	+ 310	+ 310	+ 328	+ 322	+ 328	+ 342	+ 343	+ 235	+ 198	+ 120
XIX. Körperpflege und Reinigungsbetriebe	+ 1.310	+ 1.252	+ 1.092	+ 1.245	+ 1.214	+ 1.028	+ 906	+ 960	+ 907	+ 503	+ 188	+ 237
XX. Gewerbsmaß, Ausüb. d. Heilkunde etc.	+ 327	+ 384	+ 350	+ 366	+ 449	+ 416	+ 346	+ 309	+ 292	+ 241	+ 191	+ 223
XXI. Unternehm. f. Bildg., Kunst u. Unterhltg.	+ 401	+ 383	+ 407	+ 387	+ 552	+ 680	+ 755	+ 901	+ 613	+ 356	+ 244	+ 203
XXII. Advokatur- u. Notariatskanzleien etc.	+ 106	+ 130	+ 168	+ 174	+ 173	+ 139	+ 103	+ 175	+ 173	+ 85	+ 104	+ 144
XXIII. Öffentlicher Dienst	+ 394	+ 406	+ 342	+ 471	+ 732	+ 1.124	+ 1.107	+ 1.033	+ 703	+ 733	+ 999	+ 1.884
XXIV. Haushaltung	+ 562	+ 584	+ 742	+ 528	+ 443	+ 1.320	+ 491	+ 277	+ 546	+ 402	+ 302	+ 397
1934												
I. Land- und Forstwirtschaft	- 372	- 171	- 437	- 969	- 1.617	- 1.624	- 1.155	...	...	...	...	...
II. Bergbau- und Salinenwesen	- 865	- 445	- 1.055	- 931	- 571	- 933	- 917	...	...	...	...	...
III. Industrie in Steinen, Erden, Ton u. Glas	- 3.128	- 3.967	- 4.142	- 4.487	- 3.867	- 3.773	- 3.932	...	...	...	...	...
IV. Baugew., einschl. d. Hilfs- u. Nebengew.	- 13.104	- 14.699	- 13.322	- 14.256	- 11.421	- 12.177	- 13.984	...	...	...	...	...
V. Wasserkraft- und Elektrizitätswerke	- 28	- 67	- 40	- 36	- 74	- 84	- 122	...	...	...	...	...
VI. Eisen- und Metallindustrie	- 9.788	- 11.599	- 14.408	- 13.599	- 12.890	- 12.729	- 14.126	...	...	...	...	...
VII. Holzindustrie und Tapezierergewerbe	- 4.085	- 4.745	- 6.274	- 4.625	- 3.830	- 4.143	- 4.030	...	...	...	...	...
VIII. Erzeug. bzw. Bearbeit. v. Led. u. Häut.	- 307	- 468	- 616	- 589	- 322	+ 55	+ 198	...	...	...	...	...
IX. Textilindustrie	- 8.882	- 8.668	- 8.482	- 7.390	- 6.944	- 4.652	- 3.114	...	...	...	...	...
X. Bekleidungs- und Putzwarenindustrie	- 3.705	- 4.482	- 4.428	- 3.458	- 1.453	+ 1.230	- 199	...	...	...	...	...
XI. Papiererzeugung und -verarbeitung	+ 846	+ 822	+ 1.532	+ 1.308	+ 722	+ 329	+ 389	...	...	...	...	...
XII. Graphische Industrie	+ 29	+ 347	+ 500	+ 753	+ 664	+ 1.093	+ 818	...	...	...	...	...
XIII. Chemische und Gummiindustrie	+ 431	+ 585	+ 791	+ 650	+ 292	+ 128	+ 191	...	...	...	...	...
XIV. Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 635	+ 377	+ 815	+ 858	+ 975	+ 117	+ 756	...	...	...	...	...
XV. Hotel-, Gast- und Schankgewerbe	+ 1.466	+ 1.455	+ 1.134	+ 1.524	+ 2.149	+ 2.119	+ 1.208	...	...	...	...	...
XVI. Handel	+ 1.083	+ 593	+ 476	+ 85	+ 479	+ 921	+ 1.220	...	...	...	...	...
XVII. Transport und Verkehr	+ 580	+ 1.420	+ 1.943	+ 1.181	+ 324	+ 544	+ 693	...	...	...	...	...
XVIII. Geldverkehr, Kredit, Privatversicherung	+ 95	+ 29	+ 43	+ 37	+ 15	+ 199	+ 115	...	...	...	...	...
XIX. Körperpflege und Reinigungsbetriebe	+ 289	+ 100	+ 17	+ 77	+ 279	+ 548	+ 537	...	...	...	...	...
XX. Gewerbsmaß, Ausüb. d. Heilkunde etc.	+ 107	+ 66	+ 0	+ 34	+ 65	+ 126	+ 124	...	...	...	...	...
XXI. Unternehm. f. Bildg., Kunst u. Unterhltg.	+ 161	+ 267	+ 248	+ 331	+ 260	+ 142	+ 135	...	...	...	...	...
XXII. Advokatur- u. Notariatskanzleien etc.	+ 154	+ 141	+ 125	+ 101	+ 103	+ 139	+ 137	...	...	...	...	...
XXIII. Öffentlicher Dienst	+ 1.980	+ 1.870	+ 2.174	+ 2.596	+ 2.077	+ 1.003	+ 933	...	...	...	...	...
XXIV. Haushaltung	+ 291	+ 366	+ 177	+ 347	+ 213	+ 161	+ 238	...	...	...	...	...

d. h. es hat in diesem Ausmaße im Durchschnitt der Stand der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen in den einzelnen Industrien abgenommen. Da die Einzelheiten aus der Tabelle klar ersichtlich sind, erübrigt sich eine nähere Bezeichnung derselben. Es tritt hier wiederum genau das in Erscheinung, was mit den Erfahrungen über die Konjunkturabläufe in Einklang steht: So wie in der Periode des Abstieges die einzelnen Industriezweige und Beschäftigungsweisen hintereinander gereiht waren und nicht gleichzeitig von der Depression erfaßt wurden, so ist es auch mit den Symptomen der Besserung der Fall. Diesmal werden, wie bei dem Einsetzen einer Besserungsperiode in früheren Konjunkturzyklen, bzw. zur gegenwärtigen Zeit in anderen Ländern, zunächst diejenigen Wirtschaftszweige erfaßt, die namentlich für die Erzeugung von Rohstoffen und Halbfabrikaten, sodann von Kapitalgütern in Betracht kommen. Die ungünstige Lage, die sich in einer Erhöhung des Standes der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen ausdrückt, trifft also überwiegend Unternehmungsarten, die von diesen eben erwähnten Produktionszweigen im Aufbau der Produktion weiter entfernt sind. Da aus den Ziffern der Veränderungen allein jedoch auf die absoluten Werte nicht geschlossen werden kann, muß auf die vorhin besprochene Tabelle verwiesen werden, die diese Ergänzung liefert.

Weitere Aufschlüsse geben die Zusammenstellungen über die zur Vermittlung vorgemerkten wie unterstützten Arbeitslosen im Verhältnis zu den Beschäftigten. Die Resultate der diesbezüglichen Berechnung sind sowohl in der Tabelle auf

Perzentanteil der Arbeitslosen am Gesamtstand der Versicherungspflichtigen in Österreich insgesamt und bei den Angestellten

(Gesamtstand aller Versicherungspflichtigen = 100 für insgesamt, Stand der Versicherungspflichtigen Angestellten = 100 für Angestellte; a = zur Vermittlung Vorgemerkte, b = Unterstützte)



Seite 167 als auch in der graphischen Darstellung Z/56 niedergelegt. Es ist selbstverständlich, daß diesen Ziffern ein gewisser Fehlersatz anhaftet, der bei der Ableitung von Schlüssen aus dem vorhandenen Material berücksichtigt werden muß. Da aber die angewendeten Bearbeitungsmethoden für den ganzen betrachteten Zeitraum dieselben geblieben sind, so ist die Vergleichbarkeit der einzelnen Bewegungen gewährleistet. Das auf diese Weise erhaltene Bild fügt sich vollständig in den Rahmen der bisherigen Aufschlüsse über das Arbeitslosen-

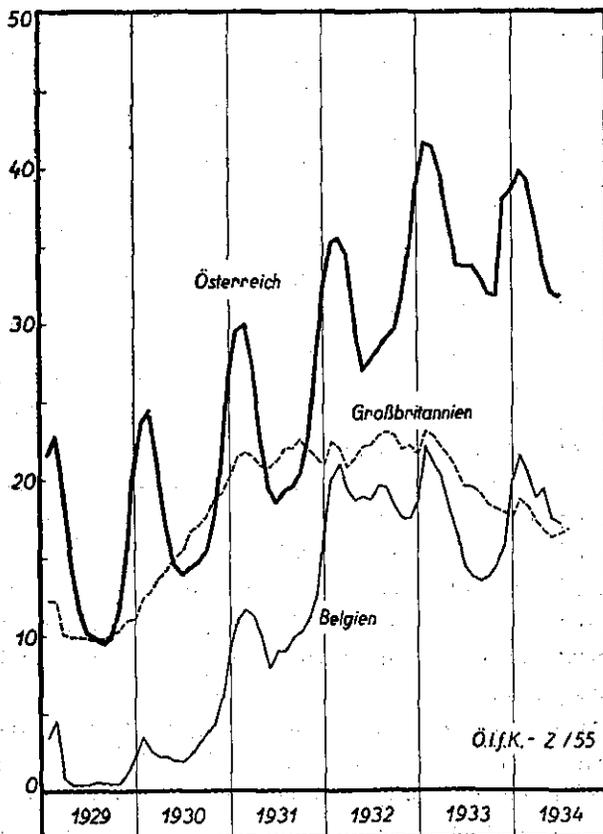
Arbeitslose in Perzenten der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten

	Belgien	Großbritannien	Österreich			
			Insgesamt	Vorgemerkte	Unterstützte	Angestellte
1929 I.	3.5	12.3	21.6	19.3	7.0	5.8
II.	4.6	12.2	22.8	20.5	7.1	5.9
III.	0.9	10.1	19.1	17.0	7.3	6.0
IV.	0.4	9.0	14.5	12.5	7.3	6.0
V.	0.4	9.9	11.6	9.7	7.2	5.7
VI.	0.4	9.8	10.1	8.3	7.0	5.4
VII.	0.6	9.7	9.8	8.0	6.8	5.1
VIII.	0.5	9.9	9.5	7.8	6.7	5.0
IX.	0.5	10.0	9.9	8.0	6.8	4.9
X.	0.5	10.4	11.7	9.4	7.0	5.0
XI.	1.1	11.0	15.1	12.6	7.3	5.3
XII.	2.4	11.1	20.5	17.5	7.7	6.2
1930 I.	3.5	12.4	23.7	21.0	7.8	6.1
II.	2.6	12.9	24.5	21.9	7.7	6.0
III.	2.2	13.7	20.5	18.1	7.6	5.8
IV.	2.2	14.2	16.9	14.5	7.5	5.6
V.	1.9	15.0	14.5	12.3	7.3	5.4
VI.	1.9	15.4	13.9	11.6	7.1	5.1
VII.	2.4	16.7	14.4	12.0	7.3	5.2
VIII.	3.1	17.1	14.7	12.3	7.4	5.3
IX.	3.8	17.6	15.4	12.7	7.6	5.3
X.	4.3	18.7	17.6	14.7	7.8	5.5
XI.	6.1	19.1	21.3	18.2	8.0	5.6
XII.	9.2	20.2	26.6	23.0	8.2	5.7
1931 I.	11.1	21.5	29.6	26.2	8.4	5.9
II.	11.7	21.7	29.9	26.5	8.6	6.0
III.	11.3	21.5	27.3	24.0	8.7	6.0
IV.	10.0	20.9	22.4	19.3	8.8	6.1
V.	7.9	20.8	19.3	16.2	8.9	6.2
VI.	9.0	21.2	18.5	15.3	8.8	6.1
VII.	9.0	22.0	19.3	15.8	8.9	6.2
VIII.	9.9	22.0	19.5	16.1	9.1	6.3
IX.	10.2	22.6	20.4	16.4	9.4	6.5
X.	11.1	21.9	22.7	18.3	9.8	6.6
XI.	12.6	21.4	27.2	22.0	10.3	7.0
XII.	17.0	20.9	32.3	26.9	10.6	7.3
1932 I.	20.0	22.4	35.2	29.8	11.1	7.8
II.	21.0	22.0	35.5	30.1	11.6	8.1
III.	19.3	20.8	34.3	28.9	11.8	8.3
IV.	18.7	21.4	29.8	24.6	11.9	8.4
V.	18.9	22.1	27.1	21.9	12.1	8.5
VI.	18.7	22.2	27.6	22.3	12.2	8.4
VII.	19.6	22.8	28.3	22.9	12.2	8.5
VIII.	19.5	23.0	29.1	23.4	12.9	8.7
IX.	18.3	22.8	29.6	23.7	13.7	8.9
X.	17.5	21.9	31.6	25.5	14.1	9.0
XI.	17.5	22.2	34.9	28.1	14.6	9.5
XII.	18.6	21.7	38.9	31.8	15.3	10.1
1933 I.	22.1	23.1	41.5	34.6	15.7	10.6
II.	21.0	22.8	41.3	34.5	16.1	11.0
III.	20.1	22.0	39.4	32.8	16.3	11.2
IV.	18.2	21.4	36.5	30.3	16.4	11.3
V.	16.4	20.5	33.7	27.6	16.7	11.3
VI.	14.4	19.5	33.6	27.2	16.7	11.2
VII.	13.7	19.5	33.6	27.0	16.5	10.9
VIII.	13.5	19.1	32.9	26.1	16.3	10.7
IX.	13.8	18.4	31.9	25.1	16.3	10.5
X.	14.5	18.1	31.8	24.9	16.3	10.3
XI.	15.8	17.9	38.0	26.6	15.9	10.1
XII.	19.9	17.6	38.5	30.6	15.9	10.1
1934 I.	21.5	18.7	39.8	32.3	16.0	10.1
II.	20.3	18.2	39.2	31.7	16.3	10.3
III.	18.8	17.3	36.6	29.6	16.5	10.5
IV.	19.4	16.7	33.7	26.6	16.9	10.9
V.	17.5	16.3	31.9	24.7	17.0	11.0
VI.	17.1	16.5	31.7	24.1	16.8	10.8
VII.		16.8				

problem und bestätigt namentlich die schon früher bei anderer Gelegenheit gemachte wichtige Feststellung, daß der Rückgang der Arbeitslosigkeit, der sich in den unmittelbar erfaßten Statistiken äußert, sich auch in einer Zunahme der Beschäftigung auswirkt und nicht etwa nur auf besondere Umstände zurückzuführen ist. Die Höchstpunkte wurden bei beiden Reihen im Jänner und Februar 1933 verzeichnet. Seither liegen alle Werte unter den jeweiligen Vorjahrswerten und die Umkehr, die eine bessere Beschäftigung zum Ausdruck bringt, ist unverkennbar. Bei den Angestellten ist die Lage nicht so eindeutig. Hier sind die Veränderungen überhaupt langsamer vor sich gegangen und im Ausmaß geringfügiger. Namentlich macht sich auch das völlige Fehlen von Saisonschwankungen bemerkbar und es ist interessant festzustellen, daß sich die Spanne zwischen dem Satz der zur Vermittlung vorgemerkten und der unterstützten Arbeitslosen ständig vergrößert, worin sich die ernste Lage der von der Arbeitslosigkeit betroffenen und an ihr namentlich länger leidenden Angestellten sinnfällig ausdrückt.

In früheren Berichten wurden gelegentlich

Perzentanteil der Arbeitslosen am Gesamtstand der Versicherten in Belgien, Großbritannien und Österreich
(Gesamtstand = 100)



Berechnungen über den Anteil der Arbeitslosen an der Zahl der Bevölkerung für verschiedene Länder veröffentlicht. Diesmal gelangt auf der Darstellung Z/55 ein Vergleich des Anteiles der Arbeitslosen an den gegen Arbeitslosigkeit Versicherten in den drei Ländern Österreich, Großbritannien und Belgien zum Abdruck. Die Kurve für Österreich zeigt die stärkste Steigerung, die wiederum bis Anfang 1933 angedauert hat, womit die besondere Ungunst der Wirtschaftslage, die bis zu diesem Zeitpunkte die österreichische Wirtschaftsentwicklung gekennzeichnet hat, in Erscheinung trat*). Ebenso wie in Österreich nimmt aber auch von Anfang 1933 an der Prozentsatz für England ab, woraus ersichtlich ist, daß es sich bei den Besserungserscheinungen in Österreich um Vorgänge handelt, die denen in anderen Ländern parallel sind. In Belgien ist aber eher eine Konstanz, wenn nicht sogar eine Verschlechterung des Verhältnisses in der letzten Zeit festzustellen. Die bekannten Schwierigkeiten in Belgien drücken sich auch in diesen Detailziffern aus.

Verkehr: Die Einnahmen der Bundesbahnen aus dem Güter- und Reiseverkehr liegen nunmehr für Juli vor. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr weisen, wie saisonmäßig zu erwarten war, gegenüber Juni eine bedeutende Steigerung auf. Die Zunahme von 11,6 auf 16,9 Millionen Schilling ist aber im heurigen Jahr erheblich größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres gewesen. Hier dürften die Vorauszahlungen für ermäßigte Rückfahrkarten eine Rolle spielen. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr weisen für Juli einen Rückgang von 22,1 auf 21,7 Millionen Schilling aus, was auch im Einklang mit dem Rückgang des Außenhandels in diesem Monat steht. Die Einnahmen sind aber schon geringfügig höher als im Juli 1933 gewesen. Die Ziffern der Wagengestellung für den Monat August gehen mit der Entwicklung des Außenhandels in diesem Monat im großen und ganzen parallel. Die saisonbereinigte Indexziffer der Gesamtwagengestellung, die zusammen mit der Ausfuhr im Monat Juli gesunken war, hat die Höhe von Juni wieder erreicht. Die Wagengestellung der Einfuhr weist trotz Rückganges der Einfuhr eine Steigerung auf. Die tägliche Wagengestellung für die Ausfuhr ging von 465 im Juli auf 436 im August zurück. Das steht im Zusammenhang mit dem Exportrückgang der Rohstoffe und vor allem des Holzexportes, einer Tatsache,

*) Der gegenüber den anderen beiden Ländern hohe Prozentsatz beruht darauf, daß der Kreis der Versicherten in Österreich anders zusammengesetzt ist.

die sich besonders auch im Rückgang der täglichen Gestellung der Schemelwagen von 47 auf 37 im August ausdrückt. Die Steigerung der hochwertigen Fertigwarenausfuhr, wie sie im August gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen war, fällt dagegen für die Wagengestellung wenig ins Gewicht. Einen bemerkenswerten Rückgang hatte dagegen im August die Durchfuhr zu verzeichnen.

Außenhandel: Im Monat August erfuhr der Wert der österreichischen Ausfuhr gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 6 Millionen Schilling, während die Einfuhr einschließlich der Edelmetalle unverändert blieb. Durch diese Steigerung der Ausfuhr konnte der geringe Rückgang des Exportes im Juli, der wohl auch mit den Unruhen im Zusammenhang stand, wieder ausgeglichen werden. Betrachtet man die saisonbereinigten Indexziffern des Außenhandels, so zeigt sich bei der Einfuhr im letzten Monat die Fortsetzung einer einheitlichen Tendenz, die seit Mai 1934 ständig nach abwärts gerichtet ist. Die saisonbereinigte Indexziffer erreichte mit 34 den tiefsten Wert des Jahres und liegt um einen Punkt unter dem Vorjahrswert. Beachtlich ist, daß auch die Rohstoffeinfuhr seit Mai rückgängig ist, denn ihre saisonbereinigte Indexziffer sank von 56 im Mai auf 42 im August, doch hat auch der Preisrückgang der meisten Rohstoffe in letzter Zeit daran seinen Anteil. Die saisonbereinigte Indexziffer der Ausfuhr stieg gegenüber dem Vormonat um einen Punkt und erreichte damit wieder die Höhe von Juni 1934. Die Zunahme der Ausfuhr geht fast vollständig auf den vermehrten Export von Fertigwaren zurück, der absolut gegenüber dem Vormonat um 6 Millionen Schilling zugenommen hat; aber auch seine saisonbereinigte Indexziffer erhöhte sich von 42 auf 44. Der Gesamteinfuhrüberschuß erreichte mit 13 Millionen Schilling einen Rekordtiefstand, während sich der Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren gegenüber dem Vormonat von 15 auf 19 Millionen Schilling erhöhte. Wenn auch der Export gegenwärtig eine dauernd steigende Entwicklung zeigt, so muß andererseits auch der rückgängigen Rohstoffeinfuhr erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

DIE ENTWICKLUNG VON ZINS UND RENDITE AM INTERNATIONALEN GELD- UND KAPITALMARKT

Es war eine durch die historische Entwicklung wiederholt bestätigte Erscheinung, die daher als ziemlich gesichertes Ergebnis der empirischen Konjunkturforschung galt, daß der Konjunkturaufschwung seinen Ausgang vom Kapitalmarkt

nimmt. Die Kurssteigerungen am Aktienmarkt sollten daher das erste Zeichen eines Wiederanstieges der Konjunktur sein. Der letzte Konjunkturzyklus hat auch an dieser Erscheinung gezeigt, daß solchen empirischen Regelmäßigkeiten nicht allzuviel Gewicht beigelegt werden darf. Im letzten Konjunktumschwung ist nämlich in vielen Ländern eine ziemlich allgemeine Besserung der Produktion eingetreten, bevor irgendwelche Aufschwungstendenzen an den Börsen sichtbar waren (vgl. auch die Ausführungen im Heft 2, Seite 23, und Heft 5, Seite 92). Die Entwicklung des Kapitalmarktes wurde allerdings durch außerkonjunkturelle Erscheinungen, wie z. B. das Abgehen der meisten Länder vom Goldstandard, weitgehend beeinflußt und gestört. Versucht man die dadurch hervorgerufenen Wirkungen auf die Aktienkurse etwa dadurch auszuschalten, daß man sie auf Goldbasis bezieht, was nur unter gewissen Einschränkungen möglich ist, so wird dadurch die Steigerung des Aktienindex auch in den Inflationsländern weitgehend ausgeglichen.

Die gegenwärtig weit entwickelte, sogenannte monetäre Konjunkturtheorie stellt den Zins in den Mittelpunkt ihrer Erklärung des Konjunkturanstieges. Ein besonders niedriger Zinsfuß sollte erhöhte Gewinne ermöglichen und damit den Anstoß zu einem neuen Konjunkturaufschwung geben. Die Wirkungen dieses niedrigen Zinses müßten sich daher ebenfalls in erster Linie am Aktienmarkt auswirken, ganz ähnlich wie das die empirische Konjunkturforschung wiederholt festgestellt hat.

Da wir uns wahrscheinlich (und unter Absehung politischer Störungen) am Beginn einer neuen Aufschwungsperiode befinden, muß gerade der Kapitalmarkt und vor allem der Zins eine erhöhte Aufmerksamkeit beanspruchen. Die Tatsache, daß sich die erfahrungsgemäß zu erwarten gewesenen Steigerungen am Aktienmarkt nicht oder in nur geringem Maße ergeben haben, muß das Interesse für den Kapitalmarkt im gegenwärtigen Zeitpunkt nur erhöhen.

Die Theorie operiert mit einem einheitlichen Zinsfuß in der Höhe des Grenzertrages des Kapitals. Der Ertrag des Kapitals ist daher das Primäre und alle Untersuchungen und Beurteilungen des Zinsfußes müssen sich an diesem Ertrag orientieren. Dieser wirkliche Grenzertrag, der sogenannte Realzins kann durch Kreditausweitung der Banken gesenkt werden, wodurch naturgemäß über die Dauer der Kreditausweitung die Gewinne der Unternehmer erhöht werden und damit vor allem die Aktienkurse, aber auch alle anderen Preise zu

steigen beginnen. Der Geldzins, den die Bank verlangt, kann also, so lange die Kreditausweitung dauert, unter den Kapitalzins gedrückt werden. Eine Kreditausweitung kann aber nicht unbegrenzt fortgeführt werden. In dem Augenblick, in dem die Kreditvermehrung aufhört und dieser Augenblick wird sich immer einmal ergeben, wird daher ein Rückgang der Gewinne eintreten und dadurch auch ein Sturz aller Aktienkurse. Die Einstellung der Krediterweiterung wird außerdem die Preissteigerung beenden oder dadurch, daß infolge eines größeren Liquiditätsbedürfnisses der Wirtschaft eine Verkleinerung des Kreditsystems eintritt, sogar Preissenkungen nach sich ziehen. An den eben beschriebenen Wirkungen und Folgen ändert sich nichts, wenn die Preissteigerung infolge Kreditausweitung im Konjunkturanstieg dadurch kompensiert wird, daß der technische Fortschritt und die Vermehrung der Produktion eine Preissenkung im annähernd gleichen Ausmaß ermöglicht, wie das im Konjunkturaufschwung bis zum Jahre 1929 besonders in den Vereinigten Staaten festgestellt werden konnte.

Der einheitliche Zinsfuß der Theorie weist in der Wirklichkeit dadurch eine größere Mannigfaltigkeit auf, daß Kapitalien zu verschiedenen Bedingungen, die vor allem die Zeitdauer betreffen,

zur Verfügung gestellt werden. Die verschiedenen Zinssätze stehen jedoch, wie noch gezeigt werden soll, in normalen Zeiten in engem Zusammenhang, können aber gerade in Krisenzeiten ihre gegenseitige Abhängigkeit und die Parallelität ihrer Bewegung verlieren.

Wie schon erwähnt, muß jede Analyse des Kapitalmarktes bei der Entwicklung der Gewinne beginnen. Tritt eine allgemeine Steigerung der Gewinne ein und bleibt der Zinsfuß für Kapitalinvestitionen stabil, so kann mit einem Steigen der Aktienkurse gerechnet werden, weil diese vor allem, wenn auch nicht ausschließlich, durch die Kapitalisierung der Erträge gebildet werden. Steigt jedoch der Zins parallel mit den Gewinnen, so wird keine Steigerung der Effektenkurse zu erwarten sein, da die Kapitalisierung trotz der höheren Gewinne mit dem höheren Zinsfuß einen unveränderten Kapitalwert ergibt. Die Kreditausweitung im letzten Konjunkturaufschwung, die unwiderleglich aus den verschiedensten Ziffern, wie z. B. über Notenumlauf, Depositen, Umlaufgeschwindigkeit des Geldes usw., hervorgeht, mußte notwendigerweise eine Senkung des Geldzinsfußes zur Folge haben und damit die Gewinnspanne besonders dort erhöhen, wo Zinszahlungen eine große Rolle in der Kostenkalkulation spielen, also vor allem bei den

Internationaler Geld- und Kapitalmarkt

Zeit	Deutsches Reich					Frankreich					Österreich		U. S. A.					Großbritannien				Schweiz									
	Kurswert d. a. d. Berliner Börse not. Aktien	Rendite d. Aktien		Rendite d. 60/100igen Pfandbriefe	Privatdiskont	Tägl. Geld	Aktienindex	Rendite d. Aktien		Index festverz. Werte	Rendite festverz. Werte		Privatdiskont	Tägl. Geld	Kurswert d. a. d. Börse not. Aktien ¹⁾	Rendite d. Aktien		Kurswert d. Aktien	Rendite d. Aktien	Rendite von 60 Bonds	Satz f. Bankakzept	Tägl. Geld	Index festverz. Werte	Rendite festverz. Werte		Privatdiskont	Tägl. Geld	Kurs d. 3 1/2% A-K Oblig. d. S. B. B.	Rendite	Privatdiskont	Tägl. Geld
		Mill. RM	%					%	%		%	1913=100				%	1913=100							%	%						
	1928	17.588	5.0	7.0	6.5	6.7	415	2.7	81	5.3	3.1	—	1109	3.8	55.071	5.6	4.5	4.1	6.1	101	99	4.2	3.6	87	4.4	3.3	—	—	—	—	—
1929	16.086	5.7	7.4	6.9	7.8	507	2.7	85	4.9	3.3	—	1070	4.6	74.650	5.1	4.7	5.0	7.6	104	98	5.3	3.6	88	4.4	3.3	—	—	—	—	—	
1930	12.773	7.1	7.2	4.4	5.1	437	3.4	96	3.8	2.3	—	891	5.5	66.520	7.0	4.5	2.3	2.9	101	99	2.5	2.4	92	4.1	2.0	—	—	—	—	—	
1931	9.136	8.7	7.2	6.8	8.4	308	4.4	97	3.7	1.6	1.4	661	6.5	44.724	10.2	4.7	1.6	1.7	102	99	3.6	2.9	96	3.8	1.4	—	—	—	—	—	
1932	5.966	7.2	8.4	5.0	6.2	245	4.6	89	4.7	1.3	1.0	583	5.0	23.164	14.5	5.9	1.3	2.1	90	112	1.9	1.6	98	3.6	1.5	—	—	—	—	—	
1933	7.438	4.1	7.2	3.9	5.1	232	3.8	81	5.7	1.9	1.3	497	3.6	28.826	8.4	5.6	0.6	1.2	81	124	0.7	0.7	96	3.8	1.5	—	—	—	—	—	
1933 I.	7.263	4.0	7.2	3.9	5.1	236	4.1	86	5.1	1.5	1.0	541	4.0	22.768	11.3	5.6	0.3	1.0	82	122	0.9	0.8	100	3.5	1.5	—	—	—	—	—	—
1933 II.	7.102	4.0	7.3	3.9	5.1	228	4.1	85	5.2	2.2	1.3	543	3.8	23.073	10.6	5.7	0.4	1.0	81	124	0.8	0.8	101	3.4	1.5	—	—	—	—	—	—
1933 III.	7.665	3.9	7.0	3.9	5.1	216	4.2	82	5.6	2.1	1.7	500	4.1	19.701	11.8	6.3	2.5	3.3	82	122	0.6	0.6	101	3.4	1.5	—	—	—	—	—	—
1933 IV.	8.445	3.6	6.9	3.9	5.2	219	4.1	82	5.6	2.0	1.3	488	4.2	19.915	11.6	6.4	0.8	1.4	80	125	0.6	0.6	97	3.7	1.5	—	—	—	—	—	—
1933 V.	7.782	4.0	7.2	3.9	5.1	234	3.8	78	6.1	2.0	1.3	506	3.7	26.815	8.4	5.8	0.5	1.0	82	123	0.5	0.6	92	4.1	1.5	—	—	—	—	—	—
1933 VI.	7.625	4.1	7.3	3.9	5.1	245	3.6	80	6.0	1.8	1.3	507	3.4	32.473	7.0	5.4	0.4	1.0	82	123	0.5	0.6	89	4.4	1.5	—	—	—	—	—	—
1933 VII.	7.534	4.2	7.5	3.9	5.0	247	3.5	80	5.9	1.5	1.2	504	3.2	36.349	6.2	5.2	0.5	1.0	83	122	0.5	0.6	92	4.1	1.5	—	—	—	—	—	—
1933 VIII.	7.093	4.4	7.5	3.9	5.1	245	3.5	80	5.8	1.5	1.1	491	3.2	32.762	6.7	5.1	0.5	1.0	81	124	0.4	0.6	94	3.9	1.5	—	—	—	—	—	—
1933 IX.	6.865	4.6	7.5	3.9	5.2	239	3.6	81	5.8	1.1	1.2	486	3.2	36.670	6.1	5.3	0.3	0.8	79	126	0.4	0.6	95	3.9	1.5	—	—	—	—	—	—
1933 X.	6.778	4.6	7.0	3.9	5.1	229	3.7	81	5.8	1.8	1.1	469	3.4	32.730	6.8	5.4	0.3	0.8	79	126	0.8	0.8	95	3.9	1.5	—	—	—	—	—	—
1933 XI.	7.541	4.2	6.8	3.9	5.1	223	3.7	80	6.0	2.4	1.9	470	3.2	30.118	7.3	5.7	0.4	0.8	79	126	1.0	0.8	95	3.9	1.5	—	—	—	—	—	—
1933 XII.	7.538	4.2	6.7	3.9	5.1	222	3.7	80	6.1	2.4	1.8	463	3.5	32.542	6.8	5.6	0.6	0.9	78	128	1.2	0.8	96	3.8	1.5	—	—	—	—	—	—
1934 I.	7.816	4.0	6.5	3.9	4.8	215	3.8	79	6.2	2.4	1.8	475	3.1	33.095	6.8	5.3	0.5	1.0	77	130	1.0	0.9	96	3.8	1.5	—	—	—	—	—	—
1934 II.	8.402	3.7	6.5	3.9	4.9	214	3.8	79	6.2	2.9	2.7	478	3.1	37.365	6.0	4.9	0.5	1.0	78	129	0.9	0.9	93	4.0	1.5	—	—	—	—	—	—
1934 III.	8.417	3.8	6.5	3.9	4.9	198	4.1	77	6.4	2.9	2.6	500	2.9	36.658	6.1	4.7	0.3	1.0	77	131	0.9	0.9	91	4.3	1.5	—	—	—	—	—	—
1934 IV.	7.973	3.8	6.6	3.9	4.7	207	3.9	82	5.7	2.6	2.4	498	3.0	36.700	6.2	4.6	0.2	1.0	77	131	1.0	0.9	90	4.3	1.5	—	—	—	—	—	—
1934 V.	7.835	4.0	6.6	3.9	4.7	210	3.9	85	5.3	2.6	2.4	500	3.0	36.432	6.4	4.6	0.2	1.0	77	131	0.9	0.9	91	4.2	1.5	—	—	—	—	—	—
1934 VI.	8.285	3.8	6.7	3.8	4.6	204	3.9	86	5.3	2.0	—	489	3.2	33.817	6.6	4.5	0.2	1.0	77	130	0.9	0.9	91	4.2	1.5	—	—	—	—	—	—
1934 VII.	8.269	3.8	6.8	3.8	4.7	194	4.0	83	5.5	1.9	—	486	3.1	34.440	6.6	4.5	0.2	1.0	76	132	0.9	0.9	92	4.1	1.5	—	—	—	—	—	—
1934 VIII.			6.7	3.8	4.7	189	4.1	81	5.6	1.6	—	484	3.1	30.752	6.7	4.5	0.2	1.0					92	4.1	1.5	—	—	—	—	—	—
1934 IX.																															

¹⁾ Ohne Bankaktien.

langfristigen Investitionen. Diese Gewinne bewirkten wieder eine Hausse der Aktienwerte. Nur die allgemeine Preissteigerung, die infolge der Kreditausweitung zu erwarten gewesen wäre, ist infolge der schon erwähnten kompensatorischen Wirkungen auf die Preise nicht in Erscheinung getreten. Der eben skizzierte Zusammenhang zwischen Gewinnen und Kursen ist aber nur der grundlegendste und auf andere Abhängigkeiten, die von großer Bedeutung werden können, wird noch gelegentlich hingewiesen werden.

Die Feststellung der Gewinne stößt vor allem auf technische Schwierigkeiten, die besonders in ihrer zeitlichen Feststellung und in der statistischen Erfassung überhaupt liegen. In den Abb. H/I/5, H/I/6 und H/I/7 wurde als Maßstab der Gewinne die ausbezahlte Dividendensumme angenommen, was eine Einschränkung des Beobachtungsmaterials auf größere Unternehmungen, deren Aktien an der Börse notiert werden, bedeutet. Da ferner nur die ausbezahlten Dividenden erfaßt werden konnten, mußten Reservebildungen, Ausgabe von Gratisaktien usw. unberücksichtigt bleiben. Die Dividendenpolitik der Unternehmungen kann schließlich bewirken, daß Dividenden zu einem anderen Zeitpunkt ausgeschüttet werden als nach der Geschäftstätigkeit zu erwarten wäre. Um schließlich die Abhängigkeit zwischen Dividende, sowie Kurs und Rendite nachzuprüfen, ist noch zu

beachten, daß die Auszahlung der Dividenden normalerweise am Ende des Geschäftsjahres erfolgt, während die Kurse schon durch die auf Grund des Geschäftsganges während des Jahres zu erwartenden Dividenden weitgehend beeinflusst sind.

In den Abb. H/I/5, H/I/7 und H/I/6 ist die Bewegung der Summe der ausbezahlten Dividenden in den Vereinigten Staaten, im Deutschen Reich und in Österreich dargestellt. Besondere Bedeutung kommt der Entwicklung der Dividendensumme in den Vereinigten Staaten, als führendem Land im letzten Konjunkturzyklus, zu. Da die starken Schwankungen in den monatlichen Auszahlungen der Dividenden den Überblick über die allgemeine Entwicklung dieser Reihe stark gestört hätte, wurde die in jedem Monat zur Ausschüttung gelangende Dividendensumme auf die folgenden 12 Monate gleichmäßig verteilt. Nur im Falle der Vereinigten Staaten wurde auch eine Verteilung der Dividenden auf die dem Auszahlungsmonat vorausgehenden 12 Monate versucht, also über jene Zeit, in der diese Gewinne voraussichtlich tatsächlich gemacht wurden. Die unterschiedliche Entwicklung, der auf diese beiden Arten zeitlich verschieden verteilten Dividenden geht deutlich aus Abb. H/I/5 hervor. Die beiden so berechneten Kurven zeigen eine Folgebewegung mit einem „Lag“ von ungefähr einem Jahr. Verteilt man die Dividenden auf die 12 Monate, die dem Auszah-

Offizieller Diskontsatz (Perzente)

Schweiz		Deutsches Reich		Frankreich		Großbritannien		Vereinigte Staaten		Österreich	
1925		1927		1927		1927		1927		1927	
ab 22. X.	3 1/2	ab 4. X.	7	ab 29. XII.	4	ab 21. IV.	4 1/2	ab 5. VIII.	3 1/2	ab 25. VIII.	6 1/2
1930		1929		1928		1929		1928		1928	
ab 3. IV.	3	ab 12. I.	6 1/2	ab 19. I.	3 1/2	ab 7. II.	5 1/2	ab 3. II.	4	ab 28. I.	6
„ 10. VII.	2 1/2	„ 25. IV.	7 1/2	„ 2. XI.	7	„ 26. IX.	6 1/2	„ 18. V.	4 1/2	„ 17. VII.	6 1/2
1931		1930		1930		„ 31. X.	6	„ 13. VII.	5	1929	
ab 22. I.	2	ab 14. I.	6 1/2	ab 31. I.	3	„ 21. XI.	5 1/2	1929		ab 24. IV.	7 1/2
		„ 5. II.	6	„ 2. V.	2 1/2	„ 12. XII.	5	ab 8. VIII.	5	„ 28. IX.	8 1/2
		„ 8. III.	5 1/2	1931		1930		„ 1. XI.	6	„ 23. XI.	8
		„ 25. III.	5	ab 3. I.	2	ab 6. II.	4 1/2	„ 15. XI.	4 1/2	„ 9. XII.	7 1/2
		„ 20. V.	4 1/2	„ 10. X.	2 1/2	„ 6. III.	4	1930		1930	
		„ 21. VI.	4	1934		„ 20. III.	3 1/2	ab 7. II.	4	ab 25. I.	7
		„ 9. X.	5	ab 9. II.	3	„ I. V.	3	„ 14. III.	3 1/2	„ 11. II.	6 1/2
		1931		„ 1. VI.	2 1/2	1931		„ 2. V.	3	„ 22. III.	6
		ab 13. VI.	7			ab 14. V.	2 1/2	„ 20. VI.	2 1/2	„ 24. V.	5 1/2
		„ 1. VIII.	15			„ 23. VII.	3 1/2	„ 24. XII.	2	„ 10. IX.	5
		„ 12. VIII.	10			„ 30. VII.	4 1/2	1931		1931	
		„ 2. IX.	8			„ 21. IX.	6	ab 8. V.	1 1/2	ab 8. VI.	6
		„ 10. XII.	7			1932		„ 9. X.	2 1/2	„ 16. VI.	7 1/2
		1932				ab 18. II.	5	„ 16. X.	3 1/2	„ 23. VII.	10
		ab 9. III.	6			„ 10. III.	4	1932		„ 13. XI.	8
		„ 9. IV.	5 1/2			„ 21. IV.	3	ab 26. II.	3	1932	
		„ 28. IV.	5			„ 12. V.	2 1/2	„ 24. VI.	2 1/2	ab 18. III.	7
		„ 22. IX.	4			„ 30. VI.	2			„ 24. VIII.	6
								1933		1933	
								ab 3. III.	3 1/2	ab 24. III.	5
								„ 7. IV.	3	1934	
								„ 26. V.	2 1/2	ab 28. VI.	4 1/2
								„ 20. X.	2		
								1934			
								ab 2. II.	1 1/2		

lungsmonat vorausgehen, so erreichen die Gewinne ihren Höhepunkt schon Ende 1929 und den Tiefpunkt Ende 1932. Diese Verteilung der Gewinne dürfte daher, da der Produktionsindex sehr ähnlich verläuft, mit den wirklich gemachten Gewinnen zeitlich ziemlich übereinstimmen. Auch die Parallelität zwischen Kursindex, bzw. Kurswert der Aktien und den Dividenden ist bei dieser Art der Verteilung sehr groß, wenn auch ein Abgleiten der Dividendensumme vor den Kursen, wie das gelegentlich behauptet wurde, nicht feststellbar ist.

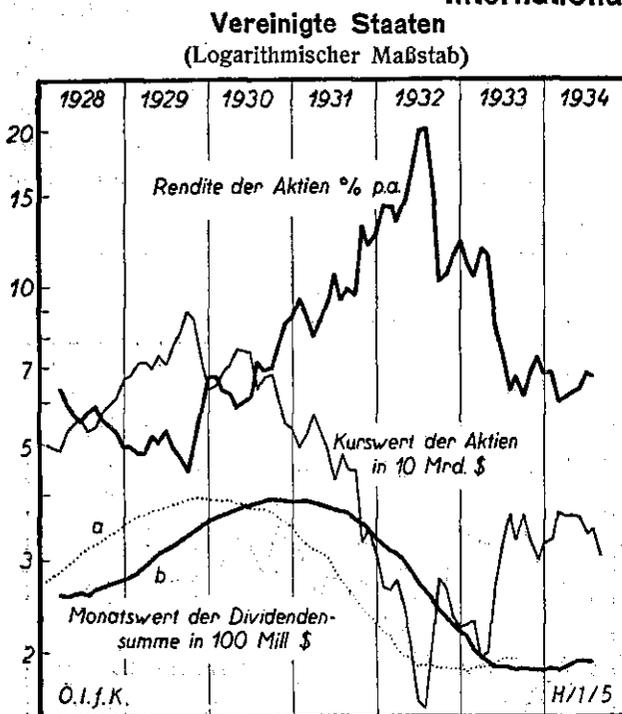
Während die Bewegung der Dividendensumme in den Vereinigten Staaten sehr ausgeglichen ist, zeigt diese Reihe in Deutschland und Österreich eine Entwicklung, die dadurch gekennzeichnet ist, daß am Höhepunkt der Konjunktur möglichst lange die Dividendenausschüttung gleichmäßig hoch bleibt, um dann, als die Krise sich unüberwindlich zeigte, scharf abzusinken. Der Rückgang der Dividendensumme ist in jüngster Zeit zwar zum Stillstand gekommen; eine Zunahme ist aber bis in die letzte Zeit kaum festzustellen.

Die Rendite der Aktien als Verhältnis der Dividendensumme zum Kurswert und die Rendite der festverzinslichen Papiere als Verhältnis von Nominalverzinsung zum Kurswert, die beide mit einigen

Einschränkungen als Ausdruck des Zinsfußes für langfristiges Kapital gelten können, ist von zu verschiedenen Einflüssen abhängig, als daß von vorneherein auch nur mit größerer Wahrscheinlichkeit etwas über ihre Bewegung im Konjunkturverlauf ausgesagt werden könnte. Aus den Abbildungen geht hervor, daß gegenüber der Rendite der Aktien, die eine große Konjunktorempfindlichkeit zeigt, die Rendite der festverzinslichen Werte im Konjunkturverlauf nur geringen Schwankungen unterworfen war. Ganz besonders gilt das auch für Großbritannien, wo die Rendite der festverzinslichen Werte bis Ende 1931 auf fast gleicher Höhe blieb und erst mit der Pfundentwertung zu steigen begann. Auch in den Vereinigten Staaten ist erst Ende 1931 eine Steigerung der Rendite festzustellen, die seit 1927 ziemlich unverändert geblieben war. Die größte Stabilität im Konjunkturverlauf weist, wie aus Abb. H/1/6 hervorgeht, die Rendite der festverzinslichen Werte in Österreich auf. Etwas anders hat sich die Rendite in Frankreich entwickelt. Sie fällt bis 1931 und beginnt erst seither wieder anzusteigen.

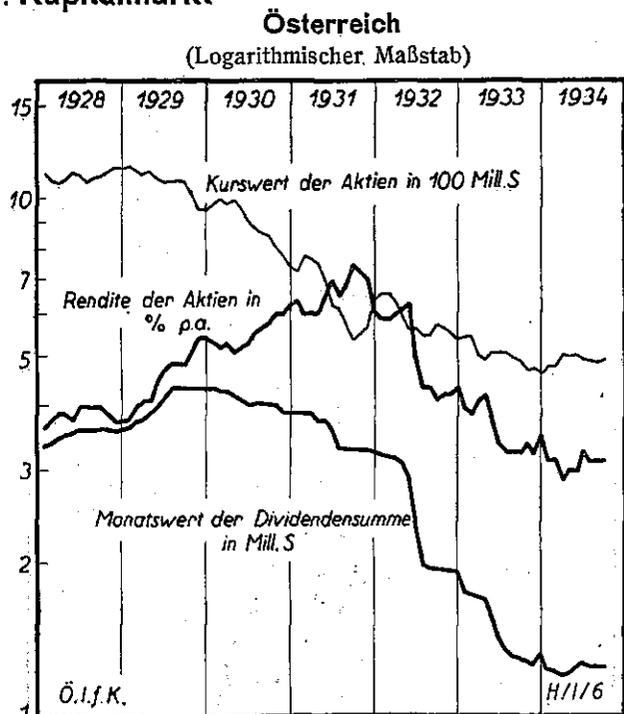
Die Bewegung der Rendite der Aktien steht dagegen in viel deutlicherem Zusammenhang mit dem Konjunkturverlauf. Die Rendite der Aktien sinkt allgemein mit steigender Konjunktur und

Internationaler Kapitalmarkt



a) Ausbezahlte Dividendensumme aufgeteilt auf die der Auszahlung vorangehenden 12 Monate.

b) Ausbezahlte Dividendensumme aufgeteilt auf die der Auszahlung nachfolgenden 12 Monate.



erreicht 1929 ihren tiefsten Stand. Danach tritt, weniger durch den Rückgang der Dividenden als vor allem durch den Rückgang der Kurse, eine gewaltige Steigerung der Rendite ein, die 1931

oder 1932 ihre höchsten Werte erreicht. Mit dem Abstoppen der ärgsten Kursrückgänge Ende 1932, ist bis in die jüngste Zeit wieder ein Rückgang der Aktienrendite eingetreten.

Aus der über kürzere Zeitspannen so unterschiedlichen Entwicklung der Rendite bei Aktien und festverzinslichen Papieren, sowie aus der über kürzere Zeit weitgehenden Unabhängigkeit der Rendite der Aktien von den in diesem Zeitpunkt zur Auszahlung gelangenden Dividendensummen geht hervor, daß noch andere bisher nicht berücksichtigte Faktoren für die Höhe der Rendite in einem bestimmten Zeitpunkt maßgebend sind. Es sind dies die Vorstellungen und Erwartungen über die wirtschaftliche Entwicklung in einer ökonomisch relevanten Zukunft.

Die ruhige Entwicklung der Rendite festverzinslicher Werte im Konjunkturanstieg wäre danach dadurch zu erklären, daß der gesunde Staatskredit, die Währungssicherheit und die Unwahrscheinlichkeit von Konversionen unveränderte Erträgnisse auch weiterhin erwarten ließ. Das Abgehen eines Landes vom Goldstandard bewirkte, wie z. B. in England, sofort eine Erhöhung der Rendite, der festverzinslichen Werte, da die Erhaltung des Kapitals gefährdet war. Außerdem wirkte auch die Mitte 1932 durchgeführte Konversion im selben Sinne. Aber die erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Inflation dürfte auch in den Ländern mit stabiler Währung zu einer Erhöhung der Rendite nach 1931 geführt haben.

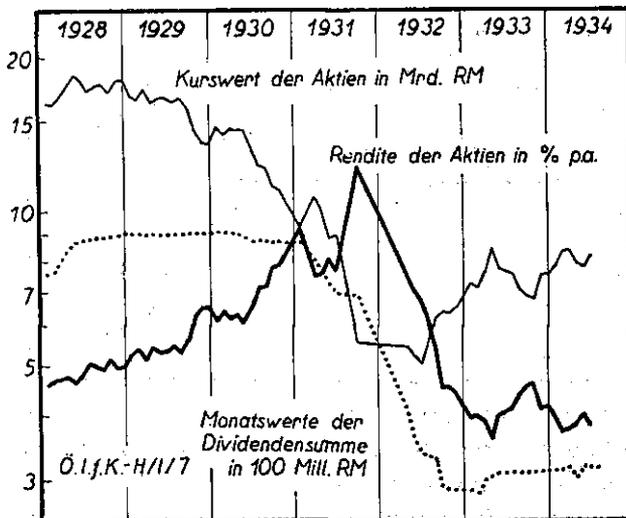
In unverhältnismäßig stärkerem Maße als bei der Rendite der festverzinslichen Papiere wurden

Erwartungen über die künftige Entwicklung im Kurs und in der Rendite der Aktien eskomptiert. Mit Ausnahme des Deutschen Reiches (Abb. H/I/7) erreicht die Rendite der Aktien in allen Ländern im Hochkonjunkturjahr 1929 ihren Tiefpunkt. Die ausgezahlten Dividendensummen sind bis zu diesem Jahr ebenfalls ständig gestiegen, doch sind die Kurse in noch schnellerem Tempo emporgeschneit. Man kapitalisierte immer mehr die erwartete Kurssteigerung und immer weniger den Ertrag. Die Rendite sank daher, während der Zins für Leihkapital und besonders für Börsengeld allmählich anzog. Die zusätzlichen Kredite konnten vorübergehend die Kapitalknappheit hinausschieben, bis sie schließlich Ende 1928 und 1929 durch Erhöhung der Diskontrate besonders in der Vereinigten Staaten auch offiziell bestätigt wurde. Mit der Einschränkung der Kredite mußten nicht nur die Aussichten der Spekulation, sondern auch der Unternehmungen ungünstiger werden. Während man bisher auf ständig steigenden Gewinnen gehofft hatte, mußte man nunmehr mit geringeren Erträgen und daher auch mit rückgängigen Kursen zu rechnen beginnen. Diese pessimistischen Erwartungen für die Zukunft konnten solche Kursenkungen zur Folge haben, daß die Rendite der Aktien in den Vereinigten Staaten im Jahresdurchschnitt 1931 10·2 und 1932 14·5%, gegenüber 5·1% im Jahre 1929 betrug, während die Rendite der festverzinslichen Werte fast unverändert blieb. Erst 1931 nachdem ein starker Rückgang der Zinssätze für kurzfristiges Kapital eingetreten war, kam auch der Rückgang der Aktienkurse wieder zum

Internationaler Kapitalmarkt

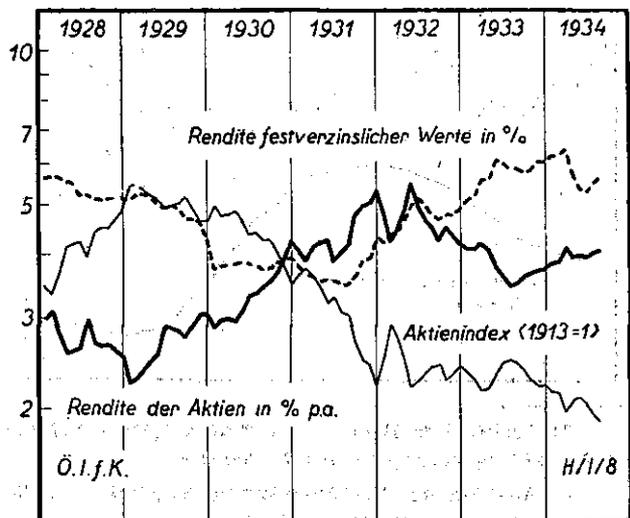
Deutsches Reich

(Logarithmischer Maßstab)



Frankreich

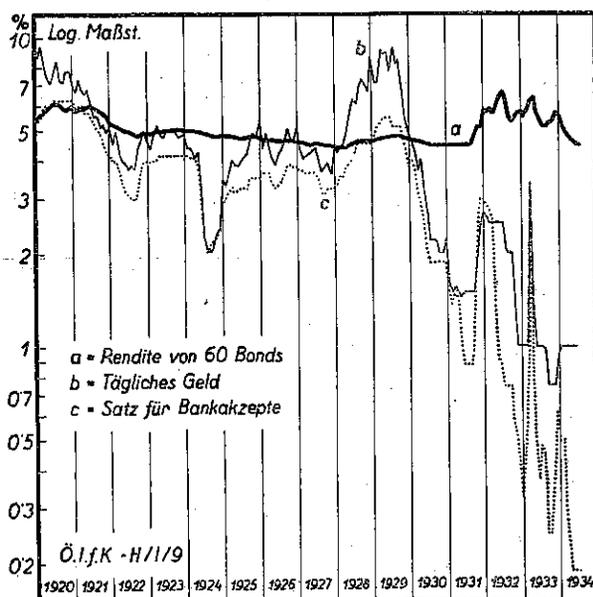
(Logarithmischer Maßstab)



Stillstand und im folgenden gingen auch die hohen Renditen wieder zurück. In jüngster Zeit, nämlich seit Ende 1933 und Beginn 1934, war nur in einigen Ländern, wie in Frankreich und in den Vereinigten Staaten eine leichte Steigerung der Rendite eingetreten, was jedoch besonders in jüngster Zeit vornehmlich aus erneuten Kursrückgängen zu erklären ist. Nur in den Vereinigten Staaten wurde die Steigerung außerdem noch durch eine geringe Zunahme der ausgezahlten Dividendensumme infolge der inflationistischen Konjunktur bewirkt.

Eine besonders eigenartige Entwicklung hat der Zinsfuß für verschiedene Arten des kurzfristigen Kapitals im Konjunkturverlauf genommen. Ihre Konjunktorempfindlichkeit aber auch ihr Zusammenhang untereinander ist bedeutend größer, als zwischen der Rendite der Aktien und der der festverzinslichen Werte, wie aus Abb. H/I/9 deutlich hervorgeht. Von Wichtigkeit ist aber außerdem der Zusammenhang, der zwischen dem Zinsfuß für kurzfristiges Kapital, vor allem dem Börsengeld und der Rendite der festverzinslichen Papiere und Aktien besteht und dem besonders im Konjunktumschwung eine besondere Wichtigkeit zugeschrieben wird. Da dem Börsengeld gerade in den Vereinigten Staaten eine besondere Bedeutung für die Spekulation im letzten Konjunkturzyklus zukam, soll der Zusammenhang zwischen der renewal rate, d. h. dem Zinsfuß für Börsengeld und der Rendite besonders an diesem Beispiel untersucht werden. (Abb. H/I/9.) Die Zifferntabelle Seite 171 ermöglicht jedoch auch die Beobachtung der Zusammenhänge der Zinssätze bei anderen Ländern.

Zinssätze in U. S. A.



Der Zusammenhang zwischen der renewal rate und der Rendite ist dadurch gegeben, daß normalerweise, wenn keine besonderen Störungsmomente und Kursschwankungen zu befürchten sind, ein Satz für Börsengeld, der unter der Rendite liegt, die Spekulation anregt. Denn unter diesen Umständen scheint es rentabel durch Ankauf von Papieren die Differenz zwischen der Rendite und der renewal rate auszunutzen. Steigt jedoch der Zinssatz für Börsengeld über die Rendite hinaus, so würde die Spekulation verlustreich und kapitalschwache Spekulanten würden zum Verkauf der Papiere genötigt, somit zu einer Baisse anlaßgebend. Der Verlauf der Zinssätze, bzw. der Rendite in Abb. H/I/9 würde mit diesen Überlegungen übereinstimmen. Der Zinssatz für Börsengeld (tägliches Geld) liegt während des Konjunkturanstieges unter der Rendite der festverzinslichen Papiere. Erst im Jahre 1928 und besonders 1929 steigt der Satz weit darüber hinaus und zeigt damit beinahe ein Jahr vor dem Eintritt der Krise im Herbst 1929 die ungesunde Entwicklung am Börsenmarkt an. Zweifellos hat man in der ersten Zeit, als der Zinssatz für kurzfristiges Geld über die Rendite stieg, mit einem weiteren Steigen der Kurse und Gewinne oder auch mit einem Rückgang des Zinssatzes für kurzfristiges Kapital gerechnet und erst als die offizielle Diskont rate ebenfalls dauernd hinaufgesetzt wurde, schwand allmählich das Vertrauen in die weitere Prosperität. Aus Abbildung H/I/9 geht ferner auch aus der Bewegung der Zinssätze hervor, daß die Lage am Geldmarkt im Krisenjahr 1921 ganz analog gestaltet war.

Der tiefere Grund des Umschwunges ist jedoch durch diese börsentechnische Situation noch nicht geklärt, denn es fragt sich, weshalb der Zinsfuß für kurzfristiges Kapital so steigen konnte. Ganz allgemein muß das Steigen des Zinses als Zeichen der Kapitalknappheit angesehen werden. Der erhöhte Kapitalbedarf im Konjunkturaufschwung konnte eben immer wieder durch zusätzlichen Kredit befriedigt werden, der schließlich 1928 und 1929 knapper wurde und damit zur Zinssteigerung führte. Der hohe Zinsfuß mußte erstens die Gewinnchancen der Unternehmungen überhaupt vermindern und ließ daher einen Rückgang der Geschäftstätigkeit erwarten, zweitens lockte der im Verhältnis zur Rendite hohe Zins für kurzfristiges Kapital dazu, die Gelder vom Kapitalmarkt auf den Geldmarkt zu überführen, was kursdrückend wirken mußte und schließlich wurde durch die Konstellation der Zinssätze auch die Spekulation zum Verkauf gedrängt. Als dann der Kurssturz

eintrat, konnte das Risiko des Kursverlustes auch von einer hohen Rendite und einem niedrigeren Zins für kurzfristiges Kapital nicht ausgeglichen werden. Aber auch als im Jahre 1932 die Kursrückgänge in den meisten Ländern nachließen und zu einem Rückgang der Dividende führten, blieben die ungewöhnlich großen Differenzen zwischen den Renditen und dem Zinsfuß für kurzfristiges Kapital bestehen und haben sich in letzter Zeit besonders durch das Sinken des Zinssatzes für kurz-

fristiges Kapital und durch das Steigen der Rendite noch bedeutend vergrößert.

Man erklärt die Spannung aus der Unlust der Kapitalisten, ihr Geld langfristig anzulegen, und meint, daß sie auf ungerechtfertigten psychologischen Hemmungen beruhe. In Wirklichkeit dürften aber die Kapitalisten das Risiko der gegenwärtigen Wirtschaftssituation kaum zu gering einschätzen. Kapitalverluste am Effektenmarkt sind bei der unsicheren Lage der meisten internationalen Währungen, wenigstens für längere Sicht, ebenso wahrscheinlich wie neue Kursverluste am Aktienmarkt, wenn die Ankurbelungspolitik, die die meisten Länder betreiben, einmal ein Ende finden sollte. Eine normale Gestaltung und Gesundung des Kapitalmarktes wird daher nur nach Beseitigung der wichtigsten Risikofaktoren ermöglicht werden. Da das vorderhand nicht zu erwarten ist, muß auch mit dem Anhalten der unnatürlichen Lage am Kapitalmarkt gerechnet werden.

	<i>Emissionen</i> (1928 = 100)					
	Großbritannien		Frankreich		Ver. Staaten v. Amerika	
	Öffentl. Körperschaften	Private Unternehmen	Öffentl. Körperschaften	Private Unternehmen	Öffentl. Körperschaften	Private Unternehmen
1923	107	46	152	55	79	44
1924	74	42	45	59	112	55
1925	61	65	45	38	104	67
1926	66	60	42	51	98	72
1927	102	91	108	71	118	89
1928	100	100	100	100	100	100
1929	65	87	30	142	76	142
1930	108	43	40	190	102	81
1931	31	25	60	153	66	29
1932	93	16	109	82	43	5
1933	123	20	122	60	28	3

Während des Druckes eingelangt:

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA HARVARD VORAUSSAGE

(Kabel vom 18. September 1934), mitgeteilt von der Harvard Economic Society

Die wirtschaftliche Entwicklung im August war vorwiegend ungünstig, ein bescheidener Rückgang der Kurve des allgemeinen Geschäftsganges folgte auf ihre im Juli eingetretene Stabilisierung. Und das Steigen der Spekulationskurve für diesen Monat, in dem sich die erneuten Gerüchte von einer Inflation ausdrücken, ist nicht ausreichend, um die ungünstige Interpretation des Abgleitens von dem Höhepunkt zu Beginn des Jahres zu ändern. Die Geldmarktkurve bleibt weiter auf ihrem außerordentlich tiefen Niveau; bei den gegenwärtig geltenden Zinssätzen und den günsti-

gen Einflüssen, denen der Geldmarkt unterworfen ist, kann dieser Umstand jedoch nicht als günstig betrachtet werden. Das fortgesetzte Steigen der Indexziffer der Warenpreise im August ist den Wirkungen der Dürre zuzuschreiben. Der Umfang der Geschäftstätigkeit in Spezialgebieten macht einen ungünstigen Eindruck. Selbstverständlich haben die Dürre und die Arbeitsstreitigkeiten den Geschäftsgang ungünstig beeinflusst, aber es ist klar, daß die Arbeitsstreitigkeiten vor allem der Regierungspolitik seit dem vergangenen März zuzuschreiben sind. Nicht Worte, sondern Taten, die deutlich eine Umkehr der schädlichen Politik der Regierung zeigen, können wirklich das Vertrauen wiederherstellen und die Bahn für zunehmende Geschäftstätigkeit und Wiederbeschäftigung der müßigen Arbeiter freimachen.

Zeit	Durchschnittliche Geldsätze			Nationalbank ¹⁾										Kapitalmarkt														
	Privatdiskont	Reportgeld (Monatsgeld)	Kurs des Schilling in Zürich in % der Parität ²⁾	Notenumlauf		Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten		Gesamte valutatorische Deckung ³⁾		Deckungsverhältnis ⁴⁾		Wechselportefolien		Börse					Kurswert ¹⁾									
				Mill. S	1923-1932=100	Mill. S	1923-1932=100	Mill. S	%	Mill. S	1923-1932=100	1923-1932=100	1927=100	d. a. d. Börse not. österr. Aktien ⁴⁾					Millionen Schilling									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25			
1929	7.15	8.30	100.0	934	177	1044	113	725	70.3	206	101	97.8	99.2	777	1070	43.1	87.8	173.3	60.9	288.3	57.1	56.7	15.6	138	4150			
1930	4.90	6.48	99.7	916	115	1046	113	814	77.6	123	61	82.1	99.1	806	891	36.2	93.7	152.5	59.7	214.9	33.9	36.3	16.5	111	4011			
1931	4.83	6.64	99.5	994	125	1165	120	628	55.4	434	203	62.6	97.1	798	661	26.6	70.1	107.9	44.4	144.9	22.3	24.7	15.5	83	3236			
1932	7.05	9.08	83.0	915	115	1105	120	215	19.4	726	345	53.3	87.0	800	583	23.5	60.3	82.3	45.2	114.4	20.6	22.9	19.3	73	1876			
1933	7.05	78.8	78.8	853	107	1049	114	194	18.5	252	126	44.1	89.2	808	497	22.4	42.1	57.1	25.5	105.6	15.6	19.3	19.8	62	1295			
1933 IV	7.25	75.0	75.0	860	111	1080	122	189	17.5	270	146	43.1	89.4	808	488	21.4	41.5	55.1	22.5	108.7	15.6	18.3	19.4	60	586			
V	7.00	77.7	77.7	836	107	1075	121	192	17.6	258	135	45.1	90.7	808	506	23.1	44.9	60.0	22.7	111.1	16.5	18.5	19.3	63	3168			
VI	7.00	78.4	78.4	831	105	1078	120	192	17.8	245	127	45.4	89.8	808	507	24.0	45.1	58.5	22.7	110.3	16.3	18.8	20.0	63	2270			
VII	6.50	79.1	79.1	849	104	1096	115	197	18.0	249	115	45.6	89.7	808	504	23.7	42.5	57.6	23.9	110.5	16.3	19.1	20.0	62	1736			
VIII	6.50	78.8	78.8	854	104	1017	106	197	19.3	209	103	44.4	91.1	808	491	23.4	38.9	56.4	23.8	104.0	15.6	19.9	19.5	61	578			
IX	6.50	78.1	78.1	882	111	937	105	197	19.7	205	116	42.8	90.8	808	486	22.4	38.9	54.2	23.8	101.6	15.3	20.2	19.3	60	—			
X	6.50	77.4	77.4	899	111	1029	110	197	19.1	223	111	41.3	89.8	808	469	20.8	36.1	51.8	23.7	95.0	13.6	19.6	20.0	58	—			
XI	6.50	78.3	78.3	864	107	1020	109	197	19.3	205	98	41.8	89.1	806	470	21.0	37.5	49.8	26.7	95.7	13.4	19.2	20.1	58	100			
XII	6.50	79.1	79.1	913	109	1055	109	202	19.1	237	95	40.0	87.8	801	463	21.3	37.5	48.2	27.7	91.9	12.5	18.3	20.1	58	1710			
1934 I	6.50	78.2	78.2	872	111	1082	116	203	18.8	256	109	42.3	90.7	801	475	21.4	39.4	50.3	29.6	95.3	12.5	18.6	20.2	59	2004			
II	6.50	77.8	77.8	930	122	1108	125	210	19.0	276	141	42.5	93.2	801	478	21.4	37.1	52.9	29.3	96.2	14.3	18.7	20.8	60	774			
III	6.50	77.1	77.1	934	121	1112	128	212	19.0	286	162	45.1	94.9	801	500	22.4	37.8	58.2	30.4	103.1	15.5	20.0	20.6	62	1215			
IV	6.50	77.8	77.8	915	119	1120	127	214	19.1	292	158	48.8	94.2	787	493	22.0	38.8	60.6	30.3	101.6	14.8	20.5	20.2	63	1189			
V	6.50	100.0 ^{a)}	100.0	893	114	1125	126	278	24.7	288	151	48.7	96.9	787	500	21.4	40.6	61.2	29.9	101.5	15.1	20.8	20.0	64	3213			
VI	6.50	100.0	100.0	885	112	1105	123	275	24.9	241	125	48.1	94.8	785	489	21.3	39.4	58.1	29.8	96.4	15.5	20.5	20.3	62	4241			
VII	6.50	99.9	99.9	900	111	1117	118	273	24.4	249	115	47.8	94.7	785	486	21.2	40.9	56.6	29.8	92.9	15.4	20.3	20.3	62	397			
VIII	6.25	99.0	99.0	933	114	1131	118	277	24.5	253	125	47.4	95.1	782	484	21.2	40.2	57.0	29.8	92.5	15.5	19.6	20.3	62	200			
IX	—	—	—	914	115	1138	120	281	24.7	254	143	49.4	93.9	782	491	22.5	43.2	58.4	28.5	93.6	16.0	20.3	20.6	63	—			

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — 1) Stand Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Monatsdurchschnitt. — 4) Ohne Bankaktien. — a) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — a) Neue Parität. — *) Provisorische Ziffer.

Zeit	Kapitalmarkt																																													
	Börse					Umlauf an ²⁾		Spareinlagen bei den Sparkassen ³⁾					Giroumsätze ⁴⁾					Postsparkasse		Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A.-G. und G. m. b. H.																										
	Rendite der Aktien ¹⁾		Geldumsätze aus dem Effektenverkehr ²⁾		Arrang. Schlüsse ²⁾		Vom Wr. Giro- und Cassenverein abgeführte Umsätze ²⁾		Gesamttrag (d. Effektivumsatzsteuer ²⁾		Pfandbriefen ²⁾		Kommunalobligationen ²⁾		Spareinlagen insgesamt		Wien		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Kärnten		Tirol		Vorarlberg		Burgenland		Österreichische Nationalbank		Postsparkasse		Wiener Giro- und Cassenverein		Saldierungsverein		Zahl der Scheckkonten		Scheckguthaben pro Konto	
	%	Mill. S	1923-1932=100	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S	1000 S			
26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52																				
1929	4.61	56.6	19	9.2	55	181	64	2119	623	257	161	48	160	42	63	24	1.8	4149	130	2069	127	2793	134	342	127	1454	8.6																			
1930	5.53	42.8	16	5.6	39	220	79	2419	728	286	175	52	175	52	72	28	2.6	4093	128	2173	133	2636	127	343	129	1345	4.4																			
1931	6.52	41.0	17	4.2	33	294	149	2025	718	289	175	51	169	52	74	28	2.6	4140	130	2080	127	1959	94	257	128	1377	2.8																			
1932	5.04	15.1	6	2.0	15	310	174	1959	713	264	165	44	158	44	65	27	2.9	3431	108	1878	115	1340	64	213	130	1303	2.5																			
1933	3.58	18.8	10	1.6	14	300	174	2015	760	279	165	44	159	43	66	28	3.0	3066	96	1786	110	1335	64	189	131	1169	18.0																			
1933 IV	4.20	16.3	8	1.7	15	302	175	2022	780	270	166	44.3	162	43.4	67.9	27.6	2.8	2803	89	1699	107	1211	58	152	131	1189	2.7																			
V	3.72	38.3	9	2.1	13	300	175	2042	791	271	166	44.3	163	43.1	67.2	27.8	2.8	2972	97	1763	109	1304	63	222	131	1190	4.5																			
VI	3.36	12.6	5	0.9	15	299	174	2040	785	271	166	44.2	161	43.1	66.5	27.9	2.9	3141	98	1683	106	1200	57	255	131	1147	12.9																			
VII	3.24	18.7	10	1.7	12	299	174	2032	770	273	167	44.1	159	43.3	66.4	27.8	3.0	2963	81	1845	107	1260	57	159	131	1150	143.2																			
VIII	3.24	13.1	7	1.1	14	299	174	2023	760	272	167	44.4	159	43.6	66.1	27.4	3.0	3164	101	1784	110	1369	70	168	131	1174	5.9																			
IX	3.24	16.2	10	1.2	10	298	174	1997	743	270	165	43.5	156	43.4	64.4	27.4	3.0	3126	98	1765	113	1340	66	179	131	1149	0.3																			
X	3.36	30.1	16	1.8	14	297	174	1943	717	266	162	42.4	153	42.3	62.9	27.5	3.0	2994	82	1872	110	1414	65	134	131	1159	4.3																			
XI	3.24	16.8	15	1.5	19	297	174	2008 ^{b)}	728	265	162	42.4	153	42.5	62.4	27.2	3.0	2891	96	1877	113	1431	74	132	131	1147	29.2																			
XII	3.48	17.0	15	2.3	12	296	174	2056	714	262	162	42.3	152	42.5	62.1	27.4	3.0	3278	99	1917	110	1596	72	184	131	1280	5.1																			
1934 I	3.12	19.4	18	1.9	14	295	173	2095	759	273	168	42.7	157	43.7	63.0	28.5	3.0	2740	87	1866	111	1545	74	157	131	1192	3.3																			
II	3.12	18.3	21	2.0	17	295	173	2030	704	274	168	42.2	156	43.7	65.1	28.3	3.0	2729	96	1635	108	1167	61	143	130	1181	20.6																			
III	2.88	25.8	20	2.1	19	294	173	2058	718	274																																				

Zeit	Insolvenzen in Österreich	Gerichtl. Ausgleiche	Konkurse	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien	Firmenbewegung im Wiener Handelsregister	Preise 1) ²⁾										Durchschnittspreis in S	Einfuhr	Ausfuhr	Preisspanne der Kleinhandels- gegenüber den Großhandelspreisen (10 Lebensmittel) in % der Großhandelspreise	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges					
						B. A. f. S.			Reagible		Freie		Gebundene		Inland						Weltmarkt		Inlandbestimmte		Auslandbestimmte		Baumaterial		Baukosten		Durchschnittliche Lohnhöhe, Wien
Wochen-durchschnitt	in 1000	in 1000	in 1000	Neueintragungen	Löschungen	I. H. = 100	1914 = 100	1914 = 100	VII. = 100	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1920	38	11	253	59	100	130	147	111	104	100	100	99	101	100	98	107	107	108	98	117	33	54	40	1023	
1930	52	15	286	55	111	117	145	111	88	87	96	97	87	86	87	87	86	85	110	110	119	54	54	40	1919
1931	67	15	300	46	120	109	138	106	61	61	91	91	69	69	60	60	60	58	110	113	119	53	53	40	1931
1932	87	21	287	46	120	112	144	108	55	55	73	73	93	93	95	94	79	108	105	114	43	43	40	1931	
1933	83	19	287	35	74	106	142	105	59	59	94	94	86	86	65	65	80	80	99	107	21	21	35	71	
1933 IV.	21	21	282	38	73	107	141	104	56	57	70	70	94	94	64	64	78	78	93	110	23	23	36	34	69
1933 V.	62	15	247	32	109	107	142	106	60	60	82	82	95	98	58	58	67	67	93	104	23	23	34	34	70
1933 VI.	64	15	276	17	48	108	141	105	57	57	70	70	94	94	64	64	64	64	93	108	23	23	36	36	69
1933 VII.	64	15	276	17	48	108	141	105	57	57	70	70	94	94	64	64	64	64	93	108	23	23	34	34	70
1933 VIII.	42	11	272	39	30	108	142	105	61	61	79	79	95	95	57	57	78	78	93	105	22	22	35	35	69
1933 IX.	48	15	272	39	30	108	142	105	61	61	79	79	95	95	57	57	78	78	93	105	22	22	35	35	69
1933 X.	48	15	272	39	30	108	142	105	61	61	79	79	95	95	57	57	78	78	93	105	22	22	35	35	69
1933 XI.	47	21	298	17	60	108	143	106	60	60	72	72	92	92	57	57	77	77	93	106	19	19	31	31	73
1933 XII.	42	18	244	19	113	108	142	106	62	62	75	75	92	92	57	57	77	77	93	107	22	22	43	43	73
1934 I.	52	12	293	38	59	100	142	106	63	63	77	77	93	93	57	57	77	77	93	107	22	22	43	43	73
1934 II.	53	13	292	38	59	100	142	106	63	63	77	77	93	93	57	57	77	77	93	107	21	21	39	39	73
1934 III.	53	13	292	38	59	100	142	106	63	63	77	77	93	93	57	57	77	77	93	107	21	21	39	39	73
1934 IV.	40	14	317	24	78	113	142	105	62	62	80	80	93	93	58	58	67	67	93	107	22	22	41	41	73
1934 V.	40	14	317	24	78	113	142	105	62	62	80	80	93	93	58	58	67	67	93	107	22	22	41	41	73
1934 VI.	40	14	317	24	78	113	142	105	62	62	80	80	93	93	58	58	67	67	93	107	22	22	41	41	73
1934 VII.	40	14	317	24	78	113	142	105	62	62	80	80	93	93	58	58	67	67	93	107	22	22	41	41	73
1934 VIII.	42	11	285	34	64	110	142	104	60	60	74	74	91	91	66	66	68	68	93	101	20	20	30	30	77
1934 IX.	44	15	277	34	75	110	142	104	60	60	74	74	91	91	66	66	68	68	93	101	20	20	30	30	77
1934 X.	42	11	235	32	67	110	142	104	60	60	74	74	91	91	66	66	68	68	93	101	20	20	30	30	77
1934 XI.	44	11	231	32	67	110	142	104	60	60	74	74	91	91	66	66	68	68	93	101	20	20	30	30	77
1934 XII.	42	11	231	32	67	110	142	104	60	60	74	74	91	91	66	66	68	68	93	101	20	20	30	30	77

* Saisonbereinigt. — Durchschnitt: — 1) Die angegebenen Indexziffern in Kolonne 58—70 gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise, in Kolonne 71—74 sind Monatsdurchschnitte verzeichnet und in Kolonne 75 beruht die Berechnung auf den in der Mitte des Monats gültigen Preisen.

Zeit	Indexziffern						Umsätze 2)										Verkehr in Wien		Beförderung						
	Verbrauchsgüter	Produktionsgüter	Lebensmittel	Konfektion	Schuhe	Hausrat und Möbel	Punzierungen	Inserate (1928—1931 = 100)	Besucher der Wiener städtischen Warmbäder	Brennstoffverbrauch in Wien	Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich	Gasverbrauch in Wien	Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß	Spiritusabsatz	Ertrag der Warenumsatzsteuer	Zuckerverbrauch	Milchanlieferung nach Wien	Rinder insgesamt	davon Inland	Schweine insgesamt	davon Inland	Überhaupt	aus dem Ausland	Städtische Straßenbahnen	Städtische Omnibusse
1928—1931 = 100	77	78	79	80	81	82	83	84	1000 Per-sonen	1000 Tomen	1000 m ³	Mill. S	1000 Hl	1000 S	100 t	1000 Hl	1000 Stück	1000 Personen	1000 Personen	1000 Personen	1000 Personen	1000 Personen	1000 Personen	1000 Personen	1000 Personen
1920	119	111	123	114	118	122	102	102	640	291	202	27	30	22	21	180	251	112	378	620	58	53	35	523	184
1930	117	96	115	116	114	115	107	97	656	225	131	26	30	21	181	247	112	85	521	82	55	35	37	503	254
1931	112	76	113	106	120	107	107	88	647	202	162	27	29	18	169	228	112	85	521	82	46	30	30	476	257
1932	94	81	100	81	100	89	67	73	639	202	143	27	27	17	152	227	112	85	521	82	36	24	24	436	241
1933	83	66	97	72	97	66	43	70	620	186	126	26	26	15	148	227	112	83	66	585	265	34	22	391	161
1933 IV.	87	61	95	77	102	66	46	75	779	123	109	27	27	13	148	225	112	77	62	576	265	33	22	406	189
1933 V.	83	67	95	79	88	63	38	61	661	126	70	25	25	14	131	234	112	75	63	526	261	33	22	420	172
1933 VI.	82	68	97	69	102	70	46	70	663	105	77	22	22	11	127	237	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1933 VII.	81	66	99	70	90	65	49	76	593	148	109	21	21	15	117	237	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1933 VIII.	81	66	99	70	90	65	49	76	593	148	109	21	21	15	117	237	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1933 IX.	81	66	99	70	90	65	49	76	593	148	109	21	21	15	117	237	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1933 X.	79	71	103	73	108	72	46	72	672	197	133	20	20	12	142	220	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1933 XI.	87	78	101	73	106	73	38	72	628	252	210	24	24	12	141	225	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1933 XII.	83	87	97	76	106	61	48	68	580	266	194	27	27	14	156	219	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1934 I.	80	71	94	73	106	66	37	62	555	244	165	33	33	13	119	228	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1934 II.	79	66	90	68	102	67	36	60	510	171	110	29	29	13	121	226	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1934 III.	83	66	90	68	102	67	36	60	510	171	110	29	29	13	121	226	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1934 IV.	73	68	89	66	120	67	34	60	480	130	73	28	28	12	118	230	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1934 V.	83	68	83	67	74	57	30	60	612	75	49	28	27	17	111	221	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1934 VI.	79	79	101	68	85	56	31	60	652	115	69	24	24	14	118	233	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1934 VII.	75	74	101	68	85	56	31	60	652	115	69	24	24	14	118	233	112	75	63	526	261	34	24	403	172
1934 VIII.	75	74	101	68	85	56	31	60	652	115	69	24	24	14	118	233	112								

Zeit	Produktion ¹²⁾																											
	Stromerzeugung		Gaserzeugung in Wien	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Robstahl	Walzware + Absatz von Halbzeug	Baumwollgarn		Holzschnitfl	Zellulose	Papier	Pappe	Spiritus	Bier (Bierwürze)	Brennstoffbedarf										
	Österreich	Wien								Baumwollgarn	in % der Vollbeschäftigung							Landwirtschaft	Nahrungsmittelindustrie	Eisen- und Metallindustrie	Chemische Industrie	Keramische und Glasindustrie	Baustoffe	Lederindustrie				
	Produktionsindex (1923=100)		Mill. kwh	Mill. m ³	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl	1000 hl				
102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128		
1929	122	96	48	28	17	294	156	144	143	146	78	110	105	868	1870	1913	455	22	435	351	6.5	34	128	20	10.7	36	3.4	
1930	104	97	47	27	18	255	98	89	104	107	77	102	110	862	1779	1752	492	23	424	279	4.0	32	84	15	9.7	40	3.2	
1931	97	93	45	28	19	249	43	47	68	70	72	96	121	801	1796	1751	247	22	332	246	4.0	32	59	15	8.0	34	3.1	
1932	79	90	42	28	19	259	25	30	39	40	68	95	118	695	1664	1675	189	17	257	210	3.3	28	40	14	6.6	26	2.6	
1933	80	89	40	27	20	251	22	28	43	41	68	98	109	732	1850	1671	238	17	191	206	2.9	26	41	15	5.0	19	2.5	
1933 IV.	74	84	37	27	17	213	7	0	41	41	54	80	91	770	1793	1620	215	14	274	179	2.0	27	33	13	4.9	20	2.1	
V.	76	87	36	25	19	216	34	42	52	50	62	87	114	754	1712	1681	278	7	287	190	2.5	24	44	12	5.0	21	2.1	
VI.	78	82	34	22	17	199	34	43	46	48	61	88	109	1013	1951	1679	286	4	226	175	3.9	21	41	10	5.5	23	2.0	
VII.	75	80	34	21	19	221	36	46	52	48	63	88	89	752	1839	1609	414	2	182	166	4.2	19	42	12	6.1	25	2.3	
VIII.	86	84	35	20	21	247	37	44	50	48	75	118	120	800	1860	1679	301	5	181	194	2.0	18	37	15	5.8	30	1.9	
IX.	80	88	38	23	21	194	30	42	46	39	77	122	120	612	1865	1616	358	6	69	200	2.5	24	36	16	5.8	27	2.3	
X.	88	95	42	26	21	282	33	43	24	33	85	124	135	966	1866	1640	200	28	98	251	4.6	33	49	24	5.8	26	3.0	
XI.	95	98	44	22	22	296	34	43	42	42	88	136	133	926	2108	2176	239	30	157	243	2.8	36	47	21	5.3	14	2.8	
XII.	89	100	47	32	22	290	21	30	40	38	84	126	141	629	2133	1799	137	27	138	240	3.9	35	46	16	5.1	9	3.4	
1934 I.	89	93	45	31	22	329	30	34	45	44	85	123	134	597	2007	1815	147	31	191	234	2.2	26	53	16	4.5	5	2.9	
II.	79	78	36	27	13	265	15	28	43	43	85	171	140	525	1681	1446	151	22	220	201	1.6	20	45	12	4.6	10	2.6	
III.	82	93	40	30	21	288	17	28	50	57	82	122	177	882	1867	1868	295	17	261	218	1.0	31	52	13	5.5	15	2.4	
IV.	81	86	35	26	19	194	35	38	38	57	83	172	142	729	1863	1466	291	12	288	188	0.8	20	48	11	6.0	18	1.9	
V.	87	91	35	24	18	185	39	45	72	71	79	115	140	705	2214	1691	328	12	335	182	1.7	21	43	10	6.0	24	1.5	
VI.	88	88	33	22	22	210	49	48	80	80	81	121	148	626	2039	1585	252	3	267	199	4.6	20	45	12	7.0	29	1.6	
VII.	88	91	33	20	18	215	56	48	81	78	81	110	131															
VIII.	95	34			52	49			71	75																		
IX.																												

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

Zeit	Produktion ¹³⁾													Arbeitsmarkt														
	Auftragsbestand		Lagerhaltung		Mill. S	1000 Personen	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁴⁾			Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich ¹⁵⁾						Wien ¹⁵⁾			Unterstützte Arbeitslose ¹⁶⁾									
	Eisenindustrie in % des Normalbestandes	Baumwollspinnereien	Baumwollspinnereien	Lagerhäuser der Gemeinde Wien			Österreich insgesamt	Wien	Steiermark	Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwarenindustrie	Maschinenherstellung	Elektroindustrie	Bekleidungsindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Neuanmeldungen Stellochender	Neuanmeldungen offener Stellen	Vermittlungen	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	
	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	
1929	102	119	113	8.8	636	158	192	82	23	52	1.3	17	7	2.0	15	2.2	3.8	12	31.7	15.4	13.9	164	67	97	* 86	* 82	* 89	
1930	66	113	92	7.3	606	152	243	102	29	64	4.4	21	13	3.4	15	2.9	5.0	13	33.1	13.5	11.7	207	83	124	107	99	113	
1931	21	95	78	8.0	556	137	301	125	39	78	6.4	25	15	6.0	20	4.1	5.6	13	33.2	11.2	9.9	253	96	157	131	117	142	
1932	14	81	88	7.4	485	112	378	163	49	92	8.2	35	19	7.8	26	6.0	6.5	18	31.0	7.6	7.2	309	116	193	158	139	174	
1933	17	97	72	4.7	445	95	406	185	50	90	6.8	38	20	8.1	28	7.1	7.0	22	27.7	7.0	6.7	329	131	199	167	155	177	
1933 IV.	16	91	72	3.2	448	96	423	187	54	92	7.2	40	20	8.8	26	7.2	7.5	23	22.6	8.1	7.7	351	134	216	172	157	185	
V.	14	88	67	3.8	454	93	392	179	49	80	6.6	38	20	8.7	24	7.1	6.9	22	24.8	9.3	8.9	321	129	192	171	157	183	
VI.	16	92	57	4.4	447	103	381	177	47	78	6.2	38	19	8.5	26	6.7	6.9	22	25.2	6.6	6.3	308	127	181	170	157	181	
VII.	14	101	73	4.5	439	92	375	178	46	77	6.4	37	19	8.3	29	6.8	6.6	22	28.3	6.9	6.4	301	126	174	169	157	178	
VIII.	13	112	79	5.3	440	89	366	177	45	73	6.5	36	19	7.7	28	7.2	6.3	22	29.3	7.2	6.9	291	124	167	167	156	175	
IX.	11	120	83	6.6	452	101	355	171	44	72	6.1	35	19	7.4	24	7.4	6.4	22	26.9	8.7	8.2	279	118	161	164	155	172	
X.	11	115	81	6.8	459	88	358	173	45	74	5.8	33	19	6.9	23	7.2	6.3	22	29.1	7.8	7.5	280	119	161	162	154	169	
XI.	10	109	76	6.2	452	88	383	181	47	87	5.8	34	19	6.7	25	7.0	6.5	22	30.8	5.2	5.0	300	124	176	159	153	165	
XII.	32	106	73	4.7	426	116	422	193	52	104	6.2	36	19	6.9	29	7.0	6.9	22	30.1	4.1	3.9	336	133	203	158	152	164	
1934 I.	30	110	82	3.7	423	79	440	200	54	105	6.6	38	19	7.5	32	7.1	7.4	22	31.0	4.5	4.4	357	140	217	157	151	162	
II.	25	102	79	3.1	422	82	435	199	53	103	5.6	38	19	7.7	30	7.5	7.5	23	20.9	4.1	3.9	352	139	213	154	151	157	
III.	33	61	80	3.0	431	91	403	188	47	93	4.8	35	18	7.3	23	7.8	7.0	22	24.7	8.1	7.6	326	131	195	151	150	152	
IV.	50	67	81	3.8	442	83	376	185	44	78	4.6	34	17	7.2	23	8.0	6.8	22	28.6	9.4	8.7	296	126	170	148	150	147	
V.	48	71	81	7.7	444	87	354	182	41	68	4.6	32	16	7.0	23	7.8	6.6	22	26.8	9.4	9.1	274	123	151	146	150	143	
VI.	38	81	78	7.2	435	94	348	188	39	66	4.4	31	17	6.8	28	7.8	6.8	23	41.5	7.1	6.9	264	123	141	145	152	140	
VII.	32	77	82	6.7	432	91	338	183	38	63	4.7	30	16	6.2	29	7.7	6.8	23	27.4	7.7	7.5	257	121	136	144	152	138	
VIII.																												
IX.																												

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt. - ¹³⁾ Einschließlich ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfen und Lehrlinge. Stand am Monatsende. - ¹⁴⁾ Stand um die Monatsmitte. - ¹⁵⁾ Monatssummen. - ¹⁶⁾ Stand am Monatsende.

* Vorläufige Ziffer.

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen 17)										Außenhandel 17)											
	Unterrichtliche Arbeitslose (Wien 14)	Notstands-aushilfe	Personenzüge		Güterzüge		Personenverkehr		Güterverkehr		Wagengestellung insgesamt in 1000				Gestellung (1923=100)		Wagengestellung insgesamt				Wagen je Arbeitstag		Außenhandel 17)	
			In 1000 Personen	Nutzlastver- kehrskilometer in Mill.	Personen	Güter	Personen	Güter	Wagengestellung in Mill.	in Mill. Schilling	Wagengestellung in Mill.	in Mill. Schilling	Öffene	Gedeckte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Einfuhr	Lebende Tiere	
1929	43-5	23-8	48-8	369	17-9	34-4	159	162	103	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	
1930	53-7	28-6	45-5	425	18-1	30-0	136	117	109	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	
1931	42-2	38-8	42-3	213	16-0	26-9	142	108	98	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
1932	60-1	51-5	36-8	358	14-2	22-2	121	113	78	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
1933	48-8	81-5	34-0	211	12-5	22-3	113	113	88	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
1934 I.	54-0	80-3	32-5	180	12-7	19-5	100	100	70	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
II.	48-8	79-9	32-1	203	11-6	21-2	103	103	70	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
III.	47-0	79-8	30-3	201	14-1	20-7	106	106	73	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
IV.	48-0	80-3	32-5	180	12-7	19-5	100	100	70	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
V.	48-8	79-9	32-1	203	11-6	21-2	103	103	70	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
VI.	47-0	79-8	30-3	201	14-1	20-7	106	106	73	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
VII.	48-0	80-3	32-5	180	12-7	19-5	100	100	70	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
VIII.	43-0	77-9	41-4	203	18-3	21-3	113	113	75	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
IX.	34-2	66-2	40-8	228	15-1	23-4	121	121	83	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
X.	32-7	88-1	32-0	268	11-0	28-3	152	152	89	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
XI.	35-4	85-1	28-7	287	9-0	25-7	138	138	82	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
XII.	40-1	87-3	31-3	228	11-0	23-9	117	117	62	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
1934 I.	47-6	89-6	28-7	226	9-7	22-1	107	107	84	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
II.	48-6	92-5	28-6	201	8-6	19-6	95	95	76	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
III.	41-8	92-7	22-3	223	10-9	22-6	118	118	82	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
IV.	36-3	80-6	30-8	198	11-1	20-7	113	113	80	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
V.	34-3	89-1	33-2	210	11-9	21-1	118	118	80	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
VI.	33-9	88-1	32-8	225	11-6	22-1	126	126	87	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
VII.	35-5	86-4	32-8	225	11-6	22-1	126	126	87	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
VIII.	34-1	86-4	32-8	225	11-6	22-1	126	126	87	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		
IX.	34-1	86-4	32-8	225	11-6	22-1	126	126	87	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177		

* Saisonbereinigt. — 17) Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.

Zeit	Außenhandel 17)										Außenhandel 17)											
	Einfuhr					Ausfuhr					Millionen Schilling		Außenhandel 17)									
	Mill. S	Mill. q	Mill. S	Mill. q	Mill. S	Mill. q	Mill. S	Mill. q	Mill. S	Mill. q	1923=100	1000 q	Einfuhrüberschub insgesamt	Einfuhrüberschub von Rohstoffen	Ausfuhrüberschub von Fertigwaren	Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben 17)	Zolleinnahmen 17)	Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr 17)				
1929	59-4	1-19	83	6-98	22-1	5-55	108	183	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200
1930	51-8	1-24	63	5-24	15-9	4-02	90	139	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152
1931	42-2	1-29	52	4-00	14-3	2-84	72	113	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126
1932	29-6	1-04	37	3-02	11-7	2-93	38	63	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1933	22-0	1-03	36	3-52	10-1	2-60	29	51	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64
1934 IV.	19-6	0-90	31	2-58	6-5	1-67	26	44	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57
V.	23-2	1-09	32	2-87	7-9	1-94	27	47	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
VI.	27-6	1-35	34	2-87	8-5	2-08	28	50	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63
VII.	25-2	1-37	36	3-31	9-5	2-45	27	48	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61
VIII.	17-6	1-05	33	3-31	9-5	2-40	27	48	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61
IX.	20-9	0-63	37	3-91	10-8	2-91	31	59	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72
X.	23-1	1-01	42	4-66	13-8	3-66	33	69	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82
XI.	23-1	1-01	48	4-49	12-5	3-29	36	79	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92
XII.	22-0	0-90	47	4-13	12-3	3-23	34	80	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93
1934 I.	17-5	0-84	39	3-52	1-4	2-90	27	58	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71
II.	20-6	0-76	37	3-20	9-5	2-45	24	74	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87
III.	21-8	1-07	41	3-08	10-8	2-09	26	81	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94
IV.	24-3	1-24	47	2-54	15-4	0-96	33	100	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113
V.	28-0	1-29	56	2-93	17-2	1-84	31	113	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126
VI.	28-0	1-26	35	3-26	7-2	2-23	31	111	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124
VII.	18-8	0-94	31	3-13	7-3	2-25	29	102	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115
VIII.	18-0	0-85	31	3-13	8-2	2-50	30	102	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115
IX.	18-0	0-85	31	3-13	8-2	2-50	30	102	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115

* Saisonbereinigt. — 17) Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.